

Bericht über
Programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks
Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk
2006-2008

Inhaltsverzeichnis

Präambel	4
1. Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios	5
2. Der Hörer als Adressat und zentraler Bezugspunkt der Programmgestaltung	6
3. Deutschlandradio als Radio der Länder	8
4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa	9
5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen	11
6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation	12
7. Bildung als Schwerpunktthema	13
8. Aktuelle Schwerpunktsendungen und Hintergrundberichterstattung	14
9. Geschichte und Zeitgeschichte	15
10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog	17
11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor	18
12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens	20
13. Markenzeichen: Autorenprogramme und Eigenproduktionen	21
14. Integrationsprogramm für alle Generationen	22
15. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses	23
16. Online-Dienst als programmergänzendes und -begleitendes Angebot	24
17. Deutschlandradio als Kooperationspartner	25
18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF	26
19. Das Sendernetz	27
20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung	29
Anlagen	31

Präambel

Kennzeichen des öffentlich-rechtlichen gebührenfinanzierten Rundfunks ist die Kontinuität seines Auftrags und seiner Programmgestaltung. Durch die Gebühreuzuweisung verfügt er jeweils über Planungssicherheit im Rahmen eines Vierjahres-Zeitraums und ist damit unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Innerhalb dieses Rahmens hat der öffentlich-rechtliche Rundfunk auf die sich wandelnden Interessen und Rezeptionsgewohnheiten der Hörer und Zuschauer einzugehen und sowohl inhaltlich wie formal neue Akzente zu setzen. Insoweit sind sowohl die Präambel als auch die grundsätzlichen Festlegungen, die für Deutschlandradio im ersten Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven vom September 2004 getroffen wurden nach wie vor gültig. Ausführliche statistische Darstellungen ergänzen im Anhang die inhaltlichen Aussagen zu den Punkten 1 bis 20.

Deutschlandradio bietet vergleichbar zu den nationalen Hörfunksendern in den anderen europäischen Ländern zwei nationale Kultur- und Informationsprogramme mit Informationen aus erster Hand, Hintergrundsendungen und Kulturberichten. Es ist mit Hörspiel- und Konzertproduktionen auch Kulturproduzent, und es zeichnet in seinen Programmen ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama aller deutschen Länder. Der nationale Hörfunk will Radio mit Qualitäts- und Gütesiegel sein und bietet Orientierungswissen aus allen Bereichen der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur und befähigt die Hörer zu fundierter Meinungs- und Urteilsbildung.

Die deutsche Wiedervereinigung hatte den Anstoß zur Gründung eines nationalen Hörfunks vergleichbar zur Rundfunkorganisation in allen anderen europäischen Ländern gegeben. Unter dem Dach der Körperschaft Deutschlandradio wurden zum 01. Januar 1994 Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur vereint und verbunden mit einem radikalen Personalabbau für die neue nationale Aufgabe hin strukturiert.

Der Deutschlandradio-Staatsvertrag definiert den Auftrag des Deutschlandradios als Veranstalter nationaler Hörfunkprogramme neben den regionalen länderspezifischen Angeboten der Landesrundfunkanstalten. Dieser nationale Auftrag bestimmt das spezifische Profil von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk.

- Überall in Deutschland
- werbefrei
- Spiegelbild der föderalen Vielfalt in Deutschland
- mit Schwerpunkten in den Bereichen Information und Kultur und
- einem hohen journalistischen Qualitätsanspruch verpflichtet.

Der Deutschlandfunk, das Informationsprogramm Nr. 1 in Deutschland, und der nationale Kulturkanal Deutschlandradio Kultur nehmen damit neben und in Ergänzung zu den regionalen Hörfunkprogrammen der Landesrundfunkanstalten einen eigenständigen und unverwechselbaren Platz in der Rundfunklandschaft ein. Die Körperschaft Deutschlandradio steht in enger partnerschaftlicher Kooperation mit ihren Trägern, den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF. Die Zusammenarbeit in Programm und Verwaltung ermöglicht es, zum beiderseitigen Vorteil kostensparende Synergieeffekte zu erzielen.

Deutschlandradio sieht sich angesichts der Entwicklung in der Medienlandschaft verpflichtet, klassische journalistische Qualitätsstandards zu befolgen und Werkstatt für

kreative Programmideen und innovative Entwicklungen zu sein. Über www.dradio.de werden die vielfältigen Inhalte der beiden nationalen Grundversorgungsprogramme für das Internet aufbereitet und den Hörern zeitunabhängig nutzbar gemacht. Beteiligt am Digitalradio DAB setzt sich Deutschlandradio nach der Digitalisierung seines Produktionsbetriebes nachdrücklich für die Einführung zukunftsweisender digitaler Übertragungssysteme ein.

Mit dem nachfolgenden Bericht dokumentiert der nationale Hörfunk sein Selbstverständnis als öffentlich-rechtlicher deutschlandweiter Hörfunksender aller Länder. Er gibt zugleich Rechenschaft über die Erfüllung seines Auftrags und stellt die Schwerpunkte seiner künftigen programmlichen Leistungen vor. Die Öffentlichkeit ist eingeladen, sich an diesem Prozeß der selbstkritischen Reflexion mit Anregungen und Beiträgen zu beteiligen. Deutschlandradio wird diese Selbstverpflichtungserklärung unter www.dradio.de veröffentlichen und seine Hörerinnen und Hörer zum Dialog einladen.

1. Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios

Die Programme des Deutschlandradios werden überall in Deutschland ausgestrahlt. Sie sind werbefrei. Information und Kultur als Kernelemente des öffentlich-rechtlichen Grundversorgungsauftrags bilden die inhaltlichen Schwerpunkte von Deutschlandfunk (Information) und Deutschlandradio Kultur (Kultur). Deutschlandradio bietet seinen Hörern Materialien für ihre eigene Meinungsbildung. Dies geschieht durch sachkundige Sendungen aus allen Themengebieten und durch eine in den Sendungen präsentierte Vielfalt von Sichtweisen und Argumenten. Die Programme des Deutschlandradios dienen der Orientierung in einer immer komplizierter werdenden Welt und ermuntern zur eigenen Meinungsbildung.

Mit einem Gesamtangebot von werktäglich rund 21 Stunden Nachrichten, Presseschauen und eigenständigen aktuellen Informationssendungen nimmt Deutschlandradio im Bereich der Information eine Spitzenstellung unter allen Rundfunkunternehmen.

Der **Deutschlandfunk** setzt als das nationale Informationsprogramm mit einem dichten Angebot an Nachrichten und Informationssendungen, mit aktuellen Interviews, Reportagen, Kommentaren und Hintergrundberichten rund um die Uhr Maßstäbe für journalistische Qualitätsberichterstattung. Für alle, die sich zuverlässig, kompetent und aus erster Hand über das aktuelle Geschehen in Deutschland und der Welt informieren wollen, ist der Deutschlandfunk zu einer unverzichtbaren Informationsquelle geworden. Er genießt in der Öffentlichkeit eine hohe Glaubwürdigkeit und Akzeptanz als Informationsvermittler und Agendasetter.

Deutschlandradio Kultur bietet als das nationale Kulturprogramm ein breites publizistisches und künstlerisches Panorama der kulturellen Leistungskraft aller Länder. Es wirkt mit anspruchsvollen Wort- und Musikbeiträgen, mit Hörens- und Wissenswertem aus allen Bereichen der Kultur, der Gesellschaft und der Politik als Integrationsmedium in der regionalen Vielfalt. Mit künstlerischen Produktionen von Hörspielen und Konzerten, als Kooperationspartner zahlreicher Kulturinstitutionen und Musikfestivals ist Deutschlandradio Kultur selbst zu einem wichtigen Kulturfaktor in Deutschland geworden.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio sichert die thematische Vielfalt und die publizistische und künstlerische Qualität seiner Angebote. Es nutzt Medienforschung und direkte Rückkoppelung mit der Hörerschaft, um flexibel und schnell auf die Interessen seiner anspruchsvollen Hörerschaft eingehen zu können.
- Deutschlandradio wird das Kultur- und Informationsprofil seiner Programme weiter schärfen. In diesem Zusammenhang wird insbesondere das Programm Deutschlandradio Kultur im Jahr 2005 einem Relaunch unterzogen mit dem Ziel, den Anspruch dieses Programms als maßstabbildendes nationales Kulturprogramm mit einem hohen Anteil an Wortbeiträgen und Eigenproduktionen noch stärker zu betonen. Dies soll auch in einer geänderten Namensgebung des Programms zum Ausdruck kommen.

Rückblick 2004-2006

- Deutschlandradio hat Ergebnisse der Medienforschung und die Auswertung von Hörerreaktionen zum Anlaß genommen, um DeutschlandRadio Berlin unter dem neuen den Auftrag exakt widerspiegelnden Namen Deutschlandradio Kultur stärker zu profilieren und mit einer Erhöhung des Wortanteils, einem stärkeren Aktualitäts- und Service-Bezug von anderen Programmen abzugrenzen und damit das Alleinstellungsmerkmal des nationalen Hörfunks zu erhöhen.
- Zugleich wurde ein Programmrelaunch beim Deutschlandfunk vorgenommen. Im Rahmen dieses Programmrelaunchs kam es zu einer weiteren Erhöhung des aktuellen Wort-Informationsangebotes. Weitere Veränderungen bezogen sich auf das akustische Design. Die Reformen wurden in den Medien ausführlich positiv gewürdigt. Die Reichweiten für beide Programme stiegen überproportional.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio wird die Übertragung und die Dokumentation von Parlaments-sitzungen und öffentlichen Debatten verstärken und dabei als von ARD und ZDF getragene Körperschaft mit seinen Trägern intensiv zusammenarbeiten. Es wird auf dieser Grundlage als nationaler Hörfunk der interessierten Hörerschaft einen Überblick über das nationale Diskussionsgeschehen bieten und zur weitergehenden Information und Meinungsbildung beitragen. Es wird dabei in besonderem Maße Beiträge aus den Ländern berücksichtigen und national verbreiten.

2. Der Hörer als Adressat und zentraler Bezugspunkt der Programmgestaltung

Die Hörerakzeptanz der Programme des Deutschlandradios hat sich in den zurückliegenden Jahren verdoppelt. In den Zielgruppen, die von Berufs wegen mit Informationen umgehen (Politiker, Journalisten, Wirtschafts- und Kulturmanager) und die auf hohe Professionalität und Glaubwürdigkeit besonderen Wert legen, hört mehr als jeder Dritte täglich mindestens eines der Deutschlandradio-Programme. Bei der Beurteilung der Programmqualität erhält Deutschlandradio Bestnoten.

Die Entwicklung der Hörerschaft steht in einem engen Zusammenhang mit der technischen Empfangbarkeit der Programme. Rechnet man die Zahl der Hörer in technisch gut versorgten Gebieten hoch auf das gesamte Bundesgebiet, so würden beide Programme des nationalen Hörfunks zusammen täglich etwa 2,6 Mio. Hörer und ca. 13,8 Mio. regelmäßige Hörer erreichen.

Eine besondere Aufgabe erfüllt Deutschlandradio für blinde und sehbehinderte Menschen. Infolge der Bandbreite seiner Angebote finden sie in den Programmen des nationalen Hörfunks eine gewisse Kompensation für die ihnen versagte Lektüre von Printmedien und den Besuch von Kulturveranstaltungen.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, die Hörerakzeptanz seiner Programme zu festigen. Es wird, sofern die dafür notwendigen Mittel bereitgestellt werden, parallel zur Erweiterung des Sendernetzes durch branchenübliche Informations- und Marketing-Maßnahmen überall in Deutschland nachdrücklich auf die jeweiligen lokalen und regionalen Empfangsmöglichkeiten hinweisen.

Rückblick 2004-2006

- Die Media Analyse 2006 II hat einen in der Rundfunklandschaft beachtenswerten Anstieg der Hörerakzeptanz dokumentiert. Vor der letzten Selbstverpflichtung (MA 2004 II) verfügten die Programme des nationalen Hörfunks insgesamt über 8,0 Mio. regelmäßige und über 1,36 Mio. tägliche Hörer. Die neue Media Analyse weist 8,44 Mio. regelmäßige und 1,81 Mio. tägliche Hörer aus.
- Von der KEF genehmigte Mittel von pro Jahr drei Millionen Euro haben Deutschlandradio in die Lage versetzt, im Zeitrahmen dieser Gebührenperiode durch ein professionelles Frequenzmarketing vor Ort auf die lokalen und regionalen Empfangsmöglichkeiten in ausgewählten Regionen hinzuweisen. Deutschlandradio hat dazu eine zeitlich befristete Arbeitsgruppe Frequenzmarketing eingesetzt.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio wird sich dafür einsetzen, daß von der KEF auch künftig die notwendigen Mittel für ein regionales Frequenzmarketing zur Verfügung gestellt werden, um die in den letzten Jahren erprobten erfolgreichen Frequenzinformationen weiterzuführen.
- Deutschlandradio wird auf Länderregierungen und Länderparlamente zugehen, um auf politische Entscheidungen zur Verbesserung der Empfangsmöglichkeiten und eine Optimierung des Frequenznetzes zu drängen. Die kontinuierliche Erhöhung der Hörerzahlen macht deutlich, daß entgegen allen kulturpessimistischen Einschätzungen durchaus Bedarf und Interesse für anspruchsvolle Informations- und Kulturprogramme besteht. Es sollte mithin ein politisches Ziel sein, durch entsprechende Entscheidungen der Landesregierungen und der Länderparlamente die durchgehende Empfangbarkeit der in ihrer Qualität unbestrittenen Programme des nationalen Hörfunks durchzusetzen. Dies entspricht dem medienpolitischen Ziel, größtmögliche Vielfalt der Angebote im Interesse der Mediennutzer zu ermöglichen.

3. Deutschlandradio als Radio der Länder

Deutschlandradio ist das „Radio der Länder“. Es hat Landeskorrespondenten in alle Landeshauptstädte entsandt und berichtet quer durch sein Gesamtprogramm über das aktuelle politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschehen in den Ländern und gibt auf dafür besonders ausgewiesenen Sendeplätzen Raum für die vertiefende und exemplarische Behandlung von regionalen Schwerpunktthemen (*insbes. Deutschland heute, Länderreport, Länderzeit*). Deutschlandradio ist damit Spiegel der föderalen Vielfalt und Informationsbrücke zwischen den Regionen. Es fördert durch seine Programmangebote die Zusammengehörigkeit der Deutschen in allen Ländern und leistet einen publizistischen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Integration. Seine Leistung als Integrationsender wird, wie demoskopische Erhebungen belegen, in der Öffentlichkeit erlebt und anerkannt.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird sich bemühen, die Darstellung des Geschehens in den Ländern durch Diskussionssendungen und Reportagen vor Ort, durch Begegnungssendungen mit Kindern und Jugendlichen aus allen Regionen und durch die Teilnahme an regionalen Musikfestivals weiter zu verstärken.
- Deutschlandradio wird seine Aktivitäten in den Regionen unter Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten durch die Entsendung der von Deutschlandradio mitfinanzierten Orchester und Chöre ergänzen, um damit einen Beitrag zur Stärkung des kulturellen Lebens in den Regionen zu leisten.

Rückblick 2004-2006

- Die Sendungen, die in Deutschlandfunk und in Deutschlandradio Kultur einen Überblick über das Geschehen in den Ländern bieten, haben auch in den reformierten Programmen einen herausgehobenen Platz. Im Rahmen des neu eingeführten *Korrespondentengesprächs* wurde in der Frühsendung des Deutschlandfunks die Darstellung von beachtenswerten Entwicklungen in den Ländern ausgeweitet.
- 2004 feierte Deutschlandradio sein zehnjähriges Bestehen. Deutschlandradio Kultur nahm dies zum Anlaß, um über die vielfältige Berichterstattung aus den Ländern hinaus mit jeweils einmonatigen Schwerpunkten ein anschauliches und detailliertes Bild zur Historie und zur aktuellen Situation in Kultur, Wirtschaft und Politik aller 16 Bundesländer zu setzen. Im Januar 2004 startete die Schwerpunktreihe mit mehr als 20 Sendungen aus und über Brandenburg – verteilt über die verschiedensten Sendeplätze von der Interviewsendung Tacheles bis zum Kinderfunk mit Kakadu. Im April 2005 endete die Schwerpunktreihe mit Berichten und Reportagen aus der Hauptstadt. Im Sommer 2005 trug Deutschlandradio Kultur mit einer *Reihe über Dialekte* zur Darstellung kultureller sprachlicher Vielfalt und zum gegenseitigen Verständnis der Deutschen über die regionalen Grenzen hinaus bei.
- Deutschlandradio ist Hauptgesellschafter der Rundfunkorchester und -chöre GmbH (roc berlin), deren vier Ensembles – Rundfunk-Sinfonieorchester (RSB), Deutsches Symphonie-Orchester (DSO), Rundfunkchor Berlin und RIAS Kammerchor – mit Gastspielen und als Teilnehmer von Musikfestivals Städte in ganz Deutschland

besuchten. Im Jahr 2005 absolvierten die Klangkörper 35 Auftritte in den Bundesländern. Sie sind regelmäßig an zehn deutschen Musikfestivals beteiligt. Im Berichtszeitraum besuchten die Orchester und Chöre 40 Orte, in denen sie insgesamt 61 Konzerte gaben.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio verstärkt seine Berichterstattung über die Länder. In der Zeit zwischen Sommer 1945 bis zum Frühjahr 1947 wurden die deutschen Länder gegründet. Für Deutschlandradio Kultur ist das Anlaß, um zu fragen: Welches waren die Köpfe hinter den Gründungen, welches die Konzepte? Die Serie beginnt am 1. September in Rheinland-Pfalz; im Dezember endet der Schwerpunkt mit einem Rückblick auf die Gründung Thüringens.
- Das *Radiofeuilleton* von Deutschlandradio Kultur plant ab Ende 2006/Anfang 2007 im Rahmen von Städtetagen Live-Sendungen aus den großen Kulturmetropolen.
- Der Deutschlandfunk wird mit seiner Reihe *Länderzeit* künftig häufiger mit Live-Sendung vor Ort sein. Auch Servicesendungen wie die *Sprechstunde* werden einmal im Monat in entsprechenden Institutionen der Länder zu Gast sein. Das neue *Hochschulquartett - Wissenschaft zur Diskussion* wird als Live-Sendung an unterschiedlichen Universitäten stattfinden.

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

In der Europäischen Union verlieren nationale Grenzen an Bedeutung. So erstreckt sich der Integrationsauftrag des Deutschlandradios auch auf die Berichterstattung aus und über Europa. Eingebunden in die allgemeinen Informationssendungen ebenso wie auf speziellen Sendeplätzen (*Europa heute, Gesichter Europas*) wird in den Programmen des Deutschlandradios täglich aktuell und umfassend über europapolitische Vorgänge und über relevante Entwicklungen in den Mitgliedsstaaten der EU berichtet. In Reportagen und Hörbildern wird das alltägliche Leben der Bürger in den europäischen Nachbarländern authentisch dargestellt. Es wird auf unterschiedliche und gemeinsame Probleme und Problemlösungen verwiesen und auf die Interdependenzen zwischen den Lebensverhältnissen in den einzelnen Ländern und der europäischen und nationalen Politik. In seinen Kultursendungen informiert Deutschlandradio mit Berichten und Live-Übertragungen über die kulturellen Leistungen in den europäischen Ländern, stellt die Besonderheiten der historisch gewachsenen nationalen Kulturen wie die Gemeinsamkeiten dar und reflektiert die Zukunft der europäischen Kultur.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird die Einbindung der neuen Mitgliedsstaaten in die Europäische Union in seinen Programmen intensiv begleiten und als Radio der Länder besonderes Augenmerk auf die an Deutschland angrenzenden Staaten und die Nachbarschaftsregionen lenken.
- Deutschlandradio wird sich bemühen, das Bild des föderalen Deutschlands, seine europäische Politik und die Vielfalt der kulturellen Leistungen aus den Regionen

durch Kooperationen mit anderen Sendern über die deutschen Grenzen hinaus zu vermitteln.

Rückblick 2004-2006

- Auch jenseits der ausgewiesenen Europa-Sendeplätze boten Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur Informationen, Analysen, Hintergründe und empfahlen sich damit als erste Adresse für den interessierten und mündigen EU-Bürger. Im Rahmen der personellen und finanziellen Möglichkeiten wurde das Brüsseler Studio des nationalen Hörfunks vorübergehend verstärkt. Um die europäische Perspektive in der journalistischen Ausbildung zu verstärken, wurden im Herbst 2004 die Volontärsstage im Korrespondentenbüro Brüssel von einem auf zwei Monate verdoppelt.
- Das *Radiofeuilleton* im Deutschlandradio Kultur nahm in der zweiten Hälfte 2005 mit zwei Schwerpunkttagen unsere Nachbarn in Österreich und der Schweiz in den Fokus. Neben Reportagen, Portraits und einem historischen *Kalenderblatt* standen Kritiken von Büchern aus Österreich und der Schweiz und über die beiden Länder im Programm.
- Gemeinsam mit der Europäischen Kommission und einem wechselnden Zeitungspartner veranstaltete Deutschlandradio Kultur in und mit den Landtagen Diskussionsveranstaltungen der Reihe *tonart.E*, um einem vornehmlich jugendlichem Publikum den europäischen Gedanken und die europäische Politik nahe zu bringen.

Ausblick 2006-2008

- Der Deutschlandfunk wird die Zeit der deutschen Ratspräsidentschaft im ersten Halbjahr 2007 mit einem Programmschwerpunkt über die *Geschichte des europäischen Integrationsprozesses nach dem zweiten Weltkrieg* flankieren. Ausgangspunkt ist die Unterzeichnung der Römischen Verträge vom März 1957.
- Die Deutschlandfunk-Sendung *Gesichter Europas* wird künftig mit arte kooperieren. Anfang 2007 startet arte ebenfalls mit einem neuen Fernsehformat „Gesichter Europas“, dem Konzept nach mit der Deutschlandfunk-Sendung eng verwandt. Von dieser Konstellation werden arte und der Deutschlandfunk für ihre Berichterstattung über Europa profitieren. Geplant sind gegenseitige Programmhinweise und inhaltliche Kooperationen. Dies ist zugleich Modell einer medienübergreifenden Zusammenarbeit.
- In einer Aufnahme des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin unter Marek Janowski wird künftig im Deutschlandfunk vor Mitternacht im Anschluß an die Nationalhymne die Europahymne eingespielt.
- Die erfolgreiche Reihe *tonart.E* wird fortgeführt.

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio vermittelt in seinen Informationssendungen einen umfassenden Überblick über das Weltgeschehen. Integriert in die allgemeine Berichterstattung, aber auch auf besonders ausgewiesenen Sendeplätzen (*Weltzeit, Eine Welt*) wird in beiden Programmen über relevante Vorgänge in der Welt mit ihren Rückwirkungen auf Deutschland berichtet und die Einbindung unseres Landes in globale Zusammenhänge und Entwicklungen deutlich gemacht. Deutschlandradio nutzt dabei das bestehende Korrespondentennetz der ARD und unterhält in ausgewählten Schwerpunktländern auch eigene Korrespondentenbüros, die den besonderen Anforderungen des Deutschlandradios an eine ausführliche Berichterstattung über das politische und kulturelle Geschehen gerecht werden.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird den bestehenden Umfang und das hohe publizistische Niveau seiner Berichterstattung über alle relevanten Aspekte des Weltgeschehens aufrechterhalten.
- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, in seinen Programmen Verständnis für historische Entwicklungen, Besonderheiten und soziale Strukturen auf anderen Kontinenten zu wecken. Es leistet damit einen Beitrag zur internationalen und interkulturellen Verständigung und tritt jeder Diskriminierung anderer Menschen aus Gründen der Rasse, der Nation oder des Glaubens entgegen.

Rückblick 2004-2006

- Die Nachrichtensendungen der Programme enthalten einen hohen Anteil an internationalen Meldungen. In der *Internationalen Presseschau* im Deutschlandfunk wurde die Zahl von in Deutschland nicht allgemein zugänglichen Pressestimmen ausgeweitet, nicht zuletzt aus der Krisenregion Nahost. Dies gilt auch für das *Internationale Pressegespräch* in Deutschlandradio Kultur.
- Mit der Serie *Gefährlicher Transit – Die afrikanische Wanderung nach Europa* hat der Deutschlandfunk im Frühjahr 2006 ein Jahrhundertthema in den Blick genommen: Die Migrationsströme von Süd nach Nord. Deutschlandfunk-Reporter waren in Afrika und in Europa unterwegs, um individuelle Migrantenschicksale nachzuzeichnen. Der Deutschlandfunk konnte fünf Zeitungen als Kooperationspartner gewinnen und so das Thema einer noch breiteren Öffentlichkeit nahebringen. Auch dies ist ein Modell für eine medienübergreifende Kooperation publizistischer Qualitätsprodukte.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio wird sich schwerpunktmäßig den transatlantischen Beziehungen widmen. Anlaß ist der 400. Jahrestag der Landung der Engländer in Nordamerika. In vielfältigen Sendeformen, einschließlich öffentlicher Veranstaltungen sollen der transatlantischen Debatte neue Impulse verliehen werden.

6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Ergänzend zu der laufenden aktuellen Berichterstattung in den allgemeinen Informationssendungen vermittelt Deutschlandradio insbesondere im Programm Deutschlandfunk unter der Verantwortung kompetenter Fachredaktionen seinen Hörern in thematisch ausgerichteten Sendungen spezielle und vertiefende Sachinformationen u.a. auf den Gebieten der Wirtschafts- und Sozialpolitik, des Verbraucherschutzes, der Umwelt und Landwirtschaft, der Bildung, der Wissenschaft und Forschung, der Literatur und der Medien, der Musik und der Künste, der Gesundheit und des Sports und der Religionen. Es informiert seine Hörer dabei nicht nur über die neuesten Entwicklungen in den jeweiligen Fachgebieten, sondern hilft ihnen, sich in einer zunehmend komplexeren, wissenschaftlich und ökonomisch geprägten Welt zu orientieren. Deutschlandradio bietet damit Entscheidungshilfen.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird den Umfang und das hohe Niveau seines Informationsangebots über alle wesentlichen Fach- und Lebensbereiche aufrechterhalten. Der Aspekt der Beratung und Orientierung der Hörer auch in ihren praktischen Lebensbezügen wird dabei verstärkt berücksichtigt.
- Deutschlandradio wird den Kontakt zu Sachverständigengremien und Fachinstitutionen im Rahmen von Kooperationen und regelmäßigen Gesprächen ausbauen, um frühzeitig über neue Entwicklungen informiert zu werden und neue Berichterstattungsfelder zu erschließen.

Rückblick 2004-2006

- Kompetente Fachinformation blieb ein Alleinstellungsmerkmal des Deutschlandfunks. Die Redaktion von *Forschung aktuell* ist mit mehreren Preisen für verständlichen wie kompetenten Wissenschaftsjournalismus ausgezeichnet worden. In 2006 kooperiert der Deutschlandfunk mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung im Zuge des „Informatikjahrs“.
- Im Januar 2006 hat der Deutschlandfunk seine – ebenfalls preisgekrönte – Wirtschaftsberichterstattung um eine Facette erweitert. Einmal pro Woche wird ein Firmenportrait ausgestrahlt. Berichtet wird über mittelständische Betriebe, die in punkto Innovation, Beschäftigung, Mut und Engagement herausragen. Die Deutschlandfunk-Reporter besuchen Firmen, die beispielsweise gegen den herrschenden Trend in strukturschwachen Regionen investieren, die Wert auf familienfreundliche Beschäftigungspolitik legen, die auf Familientradition setzen und damit dauerhaft erfolgreich sind.
- 2005 wurde in die Sendung *Wirtschaft am Mittag* eine tägliche Wirtschafts-Presseschau integriert. Es ist die siebente regelmäßige Kommentarübersicht aus Printmedien im Deutschlandfunk-Programm.
- Deutschlandradio Kultur hat eine neue Senderubrik eingerichtet: *Elektronische Welten*. Thema sind neue Kommunikationstechniken, Websites und Blogs im Internet, CD-Rom- sowie DVD-Neuerscheinungen.

Ausblick 2006-2008

- Die *Sprechstunde* wird einmal pro Monat in Krankenhäusern live vor Ort produziert. Geplant ist die neue Rubrik *Medizinerlexikon*, die Themen der Allgemeinmedizin behandelt.

7. Bildung als Schwerpunktthema

Die Programme des Deutschlandradios leisten in ihrer Gesamtheit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Fragen der Bildung, Fortbildung und Erziehung von der Primarschule, über die Berufs- und Hochschulbildung bis hin zur Berufs- und Karriereberatung werden in den erwähnten Fachinformations- und Ratgebersendungen regelmäßig behandelt. Einen eigenständigen, herausgehobenen Platz finden diese Themen in Sendungen wie *PISApus* und *Campus und Karriere* (Deutschlandfunk), und in der Kindersendung *Kakadu* (Deutschlandradio Kultur). Historische und zeitgeschichtliche Sendungen, Dokumentationen zu Europa, zur Wirtschaft, tägliche Buchsendungen zu belletristischen und Sachbuchneuerscheinungen bieten Eltern, Jugendlichen und dem Lehrpersonal an Schulen und Hochschulen Grundlagen zur eigenen Information und Materialien zur aktuellen Weiter- und Fortbildung. Mit seiner Sendung *Markt und Medien* (Deutschlandfunk) vermittelt der nationale Hörfunk Kenntnisse der Medienorganisation, der Medienforschung und Medienpädagogik.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Der Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wird in den Programmen des Deutschlandradios weiterhin hohe Beachtung finden. Dabei wird geprüft, inwieweit Methodik und Dramaturgie der entsprechenden Sendungen sich verändernden gesellschaftlichen Entwicklungen und Hörererwartungen angepaßt werden können. Deutschlandradio beabsichtigt, seine Funktion als öffentlich-rechtlicher Bildungsvermittler zu stärken.
- Deutschlandradio betrachtet Medienpädagogik und Medienerziehung als wichtigen Bestandteil seines Bildungsauftrages und wird entsprechende Programmangebote stärker profilieren.

Rückblick 2004-2006

- Mit der neuen Sendung *PISApus* präsentiert sich der Deutschlandfunk als kompetente Adresse für Bildungsthemen. Neben Hochschul- und Karrierethemen finden nun auch Schulthemen ihren Platz in der samstäglichen Einstunden-Magazinsendung.
- Angesichts aktueller Entwicklungen wie Brain-Drain, Pisa-Schock, Rechtschreibreform und Bildungsmisere in Schulen und Kindergärten sendete der Deutschlandfunk einen mehrwöchigen Bildungsschwerpunkt, in dem Konzepte und neue Ansätze der Bildungspolitik, Erfahrungen und Perspektiven der pädagogischen Arbeit in Kindergärten, Schulen und Universitäten in Interviews, Gesprächen mit Bildungspolitikern und -experten und mit Diskussionssendungen vorgestellt wurden. Die Reihe wurde ergänzt durch Features und Portraits.

Ausblick 2006-2008

- Bildungsthemen werden im neu eingerichteten sechsstündigen *Radiofeuilleton* von Deutschlandradio Kultur besondere Beachtung erfahren. Das neue Programm-schemata eröffnet eine breitere Möglichkeit des Agenda-Setting. Experten und Meinungsträger werden zeitnah und ausführlich zu Wort kommen.
- Auf die aktuelle hochschul- und wissenschaftspolitische Diskussion wird der Deutschlandfunk mit einer während der Semesterzeiten laufenden Reihe *Das Hochschulquartett - Wissenschaft zur Diskussion* reagieren. Themen sind u.a. Forschungsdrittittel, Studiengebühren, die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Masterformat, Exzellenzinitiativen etc.

8. Aktuelle Schwerpunktsendungen und Hintergrundberichterstattung

Als informationsorientierter Sender reagiert Deutschlandradio kurz- und mittelfristig auf politische Entwicklungen und öffentliche Themensetzung mit der Erarbeitung und Ausstrahlung von Sendereihen und Sendeschwerpunkten. Die schnelle Reaktion und Anpassung des Programmablaufs an aktuelle Ereignisse, eine nachhaltige Begleitung durch Hintergrundinformationen und durch die Dokumentation auch kontroverser Debatten ist eingeübte Praxis in den Deutschlandradio-Programmen. Auf dieser Grundlage wurden in der Vergangenheit mehrwöchige bzw. mehrmonatige programmliche Schwerpunkte u.a. zu den Themen Bildungs- und Schulpolitik, Erweiterung der Europäischen Union und internationaler Terrorismus gesetzt.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird auch künftig als publizistischer Seismograph frühzeitig auf gesellschaftliche Veränderungen hinweisen und durch entsprechende Schwerpunktsetzungen die Hörer mit Informationen ausstatten, um ihnen die Möglichkeit der Orientierung und Meinungsbildung zu geben. Aktuelle Ereignisse werden auf ihre Ursachen und zukünftigen Wirkungen hin analysiert.
- Deutschlandradio wird sein Sendungsmaterial Bildungsinstitutionen zur Nutzung und Weiterverarbeitung zur Verfügung stellen.

Rückblick 2004-2006

- Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur sind als meistzitierte Hörfunksender wichtige Agenda-Setter. Politiker, Prominente und Entscheidungsträger nutzten die zahlreichen Interview-Plätze in den Programmen des nationalen Hörfunks, um ihre Standpunkte differenziert zu erläutern und Akzente für die öffentlichen Debatten zu setzen.
- Im Heine-Jahr hat der Deutschlandfunk die Reihe *Denk ich an Deutschland* gestartet. Zu Wort kamen Künstler, Intellektuelle, Wissenschaftler und Politiker. Sie gaben Auskunft über ihre persönlichen Erfahrungen und formulierten ihre Kritik und ihre Visionen.

Ausblick 2006-2008

- Im Herbst 2006 wird Deutschlandradio Kultur einen Schwerpunkt zum Thema *Integration* ausstrahlen. Die Reportagereihe berichtet von Schauplätzen, an denen in unserer Gesellschaft die Weichen pro oder contra Integration gestellt werden: Kindergärten und Schulen ebenso wie Unternehmen, Gefängnisse, Moscheen.
- Die Zeitfunkredaktion des Deutschlandfunks bereitet eine Essayreihe zum Phänomen des neuen deutschen Patriotismus vor. Unter der Überschrift *schwarz, rot, gold* wird der Deutschlandfunk bedeutenden Intellektuellen aller Generationen die Frage zur Beantwortung vorlegen: Gibt es einen neuen Patriotismus in Deutschland und wodurch zeichnet er sich aus? Für die Antworten ist ein Sendeplatz in der Prime-Time reserviert.

9. Geschichte und Zeitgeschichte

Wer das aktuelle Geschehen, soziale und kulturelle Entwicklungen einordnen und bewerten will, muß historische Zusammenhänge kennen. Aus diesem Grunde legt Deutschlandradio Wert auf eine intensive Darstellung historischer Ereignisse und ihrer Folgen. Dies geschieht sowohl in täglichen Sendereihen (*Kalenderblatt*) in Einzeldokumentationen und Schwerpunkten und durch die mehrjährige Reihe *Vor 50 Jahren*, die ein umfassendes historisches Zeitpanorama bietet. Deutschlandradio sieht sich als nationaler Hörfunk auch besonders der Darstellung von Geschichte und Zukunftsentwicklungen der elektronischen Medien verpflichtet. So hat es gemeinsam mit dem Deutschen Rundfunkarchiv, dem Deutschen Rundfunkmuseum und dem Technikmuseum Berlin eine wissenschaftlich fundierte Ausstellung über die Geschichte der elektronischen Medien in Deutschland entwickelt.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird seinen historischen Bildungsauftrag durch die Darstellung historischer und zeitgeschichtlicher Ereignisse und ihrer Wirkung auf das aktuelle Geschehen im Rahmen programmlicher Schwerpunktsetzungen besonders hervorheben.
- Deutschlandradio wird in verstärktem Maße mit Wissenschaftsinstitutionen zusammenarbeiten und durch Einbeziehung seiner Hörer authentische Erlebnisse und Erfahrungen aus der Zeitgeschichte erkunden und der Öffentlichkeit in Sendungen und CD-Produktionen zugänglich zu machen.

Rückblick 2004-2006

- Im November 2004 rückte der Deutschlandfunk ein Thema in die öffentliche Wahrnehmung, das lange als Tabu behandelt worden war: *Flucht und Vertreibung*. Mit einem Aufruf an die Hörerschaft startete die Redaktion im Frühjahr die Vorbereitungen zu der aufwendigen wie vielbeachteten Sendereihe. Die Hörer waren gebeten, Tagebücher, Briefe und Erinnerungsberichte über Flucht und Vertreibung zur Verfügung zu stellen. Über 1.300 Einsendungen sind daraufhin eingegangen und wurden wissenschaftlich durchgearbeitet. Das Ergebnis war eine 14-teilige Serie, ausgestrahlt in der Prime-Time, in den *Informationen am Morgen*.

Vom Beginn der Flucht vor dem Krieg über die Schilderung der Trecks bis hin zur Vertreibung aus den damaligen deutschen Ostgebieten und der Ankunft im Westen kamen unterschiedliche Aspekte und Erfahrungen zur Sprache. Damit brach der nationale Hörfunk das Schweigen über ein Thema, für das bis dahin in der öffentlichen Diskussion kein Platz war. Im Herbst 2005 eröffnete das Bonner Haus der Geschichte – ein langjähriger Partner des Deutschlandfunks – die Ausstellung „Flucht, Vertreibung, Integration“ unter Einbeziehung der Deutschlandfunk-Serie.

- Geschichte heißt für den nationalen Hörfunk auch Wissenschaftsgeschichte. Das Einsteinjahr 2005 würdigten Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk mit eigenen Schwerpunkten: Der Deutschlandfunk stellte in seiner Sendung *Forschung aktuell* in einem zehnteiligen Themenschwerpunkt von Januar bis März 2005 Wissenschaftler vor, die in Experimenten Einsteins Theorie zu Raum und Zeit an modernen physikalische Konzepte wie der String-Theorie maßen. Der Einfluß von Einsteins Forschungen auf das Denken unserer Zeit stand im März 2005 im Mittelpunkt eines sechsteiligen Schwerpunktes im Deutschlandradio Kultur.
- Unter dem Titel *Als stünde die Zeit still ... - Mai 1945* strahlte der Deutschlandfunk 14 Porträts von bekannten Persönlichkeiten aus – von Innenminister Otto Schily über Regisseur Edgar Reitz bis hin zur Schriftstellerin Ruth Klüger. Deutschlandradio Kultur hingegen hatte ergänzend eine Reihe *neunzehn fünfundvierzig* von Erlebnisberichten unbekannter Zeitzeugen zusammengestellt. Ein Zeitzeuge aus Torgau berichtete über das Zusammentreffen der US-Truppen mit der Roten Armee, ein Jude schilderte seine Flucht beim Todesmarsch nach Bergen-Belsen und ein Zeitzeuge erzählte vom Kriegsende in Berlin. Die Reihe im Themenschwerpunkt *neunzehn fünfundvierzig* folgte dabei der Chronologie der letzten Kriegstage. Damit ließ der nationale Hörfunk Zeitzeugen zu Wort kommen, die das Dritte Reich und sein Ende unmittelbar miterlebt hatten und die damit die letzte Generation von Zeitzeugen darstellen, die heute noch befragt werden können.
- Deutschlandradio Kultur brachte anlässlich des 60. Jahrestages des Auftakts der Nürnberger Prozesse eine CD-Edition mit Beiträgen und Features heraus, die neben den Prozessen gegen die Hauptkriegsverbrecher auch die in der allgemeinen Öffentlichkeit weniger bekannten zwölf Nachfolgeprozesse – u.a. gegen Ärzte und Juristen, dokumentierten.
- Im August 2006 strahlte der Deutschlandfunk das Originalton-Feature *Sonderobjekt für Staatsfeinde* aus, das die Chronik des ehemaligen Stasi-Objekts Bautzen II anhand von Zeugenaussagen dokumentierte. In Kooperation mit der Stiftung zur Aufarbeitung des SED-Unrechts machte der Deutschlandfunk diese Produktion auf CD einem breiten Publikum zugänglich. Im August 1956 hatte die Staatssicherheit der DDR die ersten 124 besonders „staatsgefährdenden Gefangenen“ in Bautzen II eingeliefert.
- Mit rund 100 Beiträgen mit einer Gesamtlänge von mehr als 50 Stunden dokumentierte Deutschlandradio Kultur die politische und kulturelle Bedeutung des historisch einmaligen deutsch-amerikanischen Senders RIAS, der im Jahr 1946 gegründet worden war und mit der Gründung des nationalen Hörfunks 1994 in Deutschlandradio aufging.

- Weitere Schwerpunkte in beiden Programmen waren ein Rückblick auf die Zeit des Wirtschaftswunders und den Tag der deutschen Einheit. In seiner Reihe *Wunder im Trümmerland* zeichnete der Deutschlandfunk ein Bild der Konstrukteure des Aufschwungs nach 1945.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio wird auch in den nächsten Jahren seine erfolgreiche Sende- und CD-Reihe *Vor fünfzig Jahren* fortsetzen.
- Für Herbst 2006 ist der Start eines gemeinsamen Multimedia-Projekts von Deutschlandradio Kultur mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Universität Karlsruhe geplant: Die 23-teilige Hörfunkreihe *Regime unterm Hakenkreuz* von Manfred Regin, ausgestrahlt im RIAS in den achtziger Jahren, wird mit aktueller wissenschaftlicher Einordnung als DVD erscheinen und über den Vertrieb der Bundeszentrale für die schulische und außerschulische politische Bildung genutzt werden.
- Ebenfalls im Herbst 2006 jährt sich der Ungarnaufstand zum 50. Mal. Der nationale Hörfunk wird in seinen beiden Programmen auf die Geschehnisse des Jahres 1956 zurückblicken, als in Budapest Studenten der Technischen Universität ihre Solidarität mit dem polnischen Arbeiteraufstand in Warschau demonstrierten.

10. Weltanschauliche Orientierung und interreligiöser Dialog

Der Deutschlandfunk ist das einzige Programm mit einem täglichen Halb-Stunden-Format zur religiösen und weltanschaulichen Orientierung (*Tag für Tag*). Wöchentlich widmet sich die Halbstunden-Magazin-Sendung *Beispielsweise* im Deutschlandradio Kultur religiösen Themen. In diesen Sendungen wie in Dokumentationen und Features und auf Sendeflächen, die als Verkündigungssendungen in der Verantwortung der Kirchen liegen, werden Religionen und Weltanschauungen dargestellt und der interkonfessionelle und interreligiöse Dialog gefördert.

Neben täglichen Verkündigungssendungen der christlichen Kirchen, die Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur in ihren Frühprogrammen ausstrahlen, überträgt der Deutschlandfunk in Kooperation mit der Deutschen Welle an Sonn- und Feiertagen katholische oder evangelische Gottesdienste und widmet sich in besonderen Sendungen der jüdischen Religion und dem jüdischen Leben.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Die Programme von Deutschlandradio pflegen die weltanschauliche Orientierung und fördern die Kenntnis insbesondere über die monotheistischen Religionen und Weltanschauungen. Sie werden mit ihren Sendungen für alle Altersgruppen – speziell für Kinder – Toleranz zwischen Menschen unterschiedlicher Bekenntnisse und Weltanschauungen fördern.
- Die Sendungen sollen zu einem interreligiösen und -kulturellen Dialog beitragen, der auch Fragen des alltäglichen Zusammenlebens von Christen, Juden, Muslimen

und Angehörigen anderer Kulturen und Religionen zum Inhalt hat. Aufgrund der aktuellen globalen Situation wird dabei ein besonderes Schwergewicht auf die Vermittlung von Kenntnissen über den Islam gelegt.

Rückblick 2004-2006

- Der Tod von Johannes Paul II. und dessen Nachfolge durch Papst Benedikt XVI., der Weltjugendtag in Köln und die Weihe der wieder aufgebauten Frauenkirche wurden in Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur über die aktuelle Berichterstattung hinaus in Reportagen, Hintergrunddokumentationen und -gesprächen ausführlich dargestellt. Die Programme profitierten dabei in besonderem Maße von der Kompetenz ihrer Fachredakteure.
- An den Diskussionen um den vielbeschworenen Kampf der Kulturen zwischen Christentum und Islam beteiligten sich die Programme von Deutschlandradio mit fundierter Information. Der Deutschlandfunk strahlte im Frühjahr 2006 die Serie *Christen unterm Halbmond* aus, in deren Mittelpunkt die häufig prekäre Situation von Christen in islamisch geprägten Ländern stand.
- *Kakadu*, die Kindersendung von Deutschlandradio Kultur, geht mehrmals im Monat auf religiöse und weltanschauliche Fragen ein und stellt diese Themen kindgerecht und verständlich dar. Die Wochenendausgabe des *Kakadu* behandelt regelmäßig religiöse Themen in einer einstündigen Sendeform. Im Frühjahr 2005 wurde *Kakadu* mit einem Preis des Landesjugendrings Nordrhein-Westfalen und der Initiative „SOS Rassismus NRW“ ausgezeichnet. In der Begründung der Jury hieß es, die Sendungen des Deutschlandradio-Kinderfunks hätten zu Verständnis und Toleranz beigetragen.

Ausblick 2006-2008

- Die Zusammenarbeit mit den Kirchen soll mit dem Ziel ausgebaut werden, über gemeinsame PR-Initiativen ein breiteres Publikum für die Gottesdienstübertragungen zu erreichen.
- *Kakadu* plant eine Sendereihe über die Weltreligionen. In wöchentlichem Abstand sollen ab Januar 2007 in fünf Teilen Christentum, Islam, Hinduismus, Judentum und Buddhismus in ihren Grundzügen dargestellt werden.

11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor

Deutschlandradio ist nicht nur Berichterstattungsmedium, sondern zugleich eigenständiger Kulturfaktor. Durch den hohen Anteil an künstlerischen Wort- und Musikproduktionen eröffnet der nationale Hörfunk Beschäftigungsmöglichkeiten in einer großen Bandbreite von kulturellen und publizistischen Berufsfeldern. Dies gilt in besonderem Maße für Hörspiel, Feature und Musik, wo Deutschlandradio mit umfangreichen künstlerischen Eigenproduktionen hervortritt. Deutschlandradio sieht seinen Auftrag auch darin, neue Wege zur Ansprache der Hörerinnen und Hörer zu suchen, die sich nicht an traditionellen Kulturbegriffen orientieren. Es stellt seine Rolle als kreativer Kulturproduzent auch in der Entwicklung neuer radiophoner Formen unter Beweis. Dies gilt vornehmlich für die genuine Kunstform des Radios, das Hörspiel, und für das Radiofeature. Es setzt mit

eigenen Konzertreihen, mit Übertragungen bedeutender Konzertereignisse und als Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH (roc berlin) markante kulturelle Akzente.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Künstlerische Wort- und Musikproduktionen werden auch künftig ein wichtiges Element der Programme des Deutschlandradios bilden. Art und Form sowie die Realisierung dieser Produktionen werden – insbesondere auch unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeitsaspekten – einer Überprüfung unterzogen.
- Deutschlandradio wird neue innovative Radioformen entwickeln und erproben, mit denen eine nicht an der klassischen Hochkultur orientierte Hörerschaft angesprochen werden kann.

Rückblick 2004-2006

- Nach der innovativen Hörspielreihe *Bei Anruf Soap* präsentiert Deutschlandradio Kultur seit 2004 seine *Wurfsendungen*. Die Mini-Hörspiele – eingestreut ins Tagesprogramm – etablierten eine neue radiophone Kunstform. Das beim Deutschlandradio entwickelte Format wird von europäischen Radiostationen, dem dänischen Radio, der BBC und Radio France adaptiert. Mehr als 600 Wurfsendungen wurden bereits produziert.
- Eine Programm-Innovation des Deutschlandfunks sind die *Lyrik-Elemente*. Kurze Gedichte, maximal eine Minute, werden ins Programm eingestreut, dreimal pro Tag, und verschaffen dem informationsorientierten Hörer eine unverhoffte Begegnung mit einer ebenso reizvollen wie gefährdeten Literaturgattung. Die Gedichte können, ergänzt um Informationen über das Werk und den Dichter oder die Dichterin, im *Lyrik-Kalender* auf www.dradio.de nachgelesen und ausgedruckt werden.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio Kultur plant für Ende 2006 ein interaktives internetgestütztes Hörspiel-Projekt und setzt damit seine Tradition als innovativer Kulturproduzent fort. Das Projekt *Blogspiel* stellt eine Verbindung zwischen Audioblogs und dem Radio her. Parallel zu einer regelmäßigen Sendung on air wird ein interaktives Internet-Portal aufgeschaltet. Das Bloggen eröffnet den Nutzern neue Optionen der Individualisierung und Interaktivität. Aus diesem Fundus an Kreativität und Ausdruck wird die Hörspielredaktion von Deutschlandradio Kultur schöpfen.
- Neben der Fortsetzung des *Lyrik-Elements* über 2006 hinaus plant der Deutschlandfunk in Kooperation mit einem Verlag die Produktion eines Lyrik-Kalenders, basierend auf den Gedichten, die der Deutschlandfunk im Laufe des Jahres ausgestrahlt hat.

12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

Deutschlandradio ist als Hauptgesellschafter der Rundfunk-Orchester und -Chöre GmbH Berlin (roc berlin), an der außerdem die Bundesregierung, das Land Berlin und der Rundfunk Berlin-Brandenburg beteiligt sind, und durch entsprechende Verabredungen mit Orchestern in allen Ländern auch nationaler Musikproduzent. Unter dem Dach der roc berlin befinden sich zwei international renommierte Orchester (Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin) und zwei Chöre (Rundfunkchor Berlin, RIAS Kammerchor), die zu den europäischen Spitzenensembles zählen. Orientiert an redaktionellen Konzepten werden Musikwerke des klassisch romantischen Repertoires neu interpretiert und aufgeführt.

Eine besondere Aufgabe sieht der nationale Hörfunk in der Produktion von musikalischen Werken jenseits des Mainstreams. Dies gilt für Alte Musik, für die zeitgenössische Musik und in besonderem Maße für die Wiederentdeckung, Wieder- oder Erstaufführung von Musikwerken von Komponisten, die während der Nazi-Zeit vertrieben, ermordet oder mit Auftrittsverbot belegt wurden. Ziel dieser gemeinsamen Arbeit der Musikredaktionen und der dem Deutschlandradio verbundenen Ensembles der roc berlin ist es, diese Musikwerke in den Zusammenhang der Musikgeschichte zu stellen und sie im Rahmen seines öffentlich-rechtlichen Kulturauftrages in das Aufführungsrepertoire der Konzerthäuser einzubringen.

Speziell auf seinem täglichen Sendeplatz *Konzert* in Deutschlandradio Kultur wird die Vielfalt des deutschen und des internationalen Musiklebens präsentiert. Eine besondere Aufgabe sieht Deutschlandradio darin, junge Künstler durch spezielle Produktionsangebote zu fördern, Kinder und Jugendliche für Musik zu interessieren und ihnen den Weg in die Konzerthäuser zu öffnen. Dies erfolgt durch spezielle Serien in der Kindersendung *Kakadu*, und durch Schüler- und Familienkonzerte.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird auch künftig die regionale und stilistische Vielfalt des Musiklebens in Deutschland in seinen Programmen präsentieren. Er wird dabei gezielt auch solche Musikprogramme fördern, die außerhalb des Mainstreams liegen, jedoch von speziellem künstlerischem oder historischem Wert sind.
- Deutschlandradio wird in seinen Konzertprogrammen der Förderung des künstlerischen Nachwuchses auch künftig besondere Beachtung schenken. Es setzt sich zum Ziel, mit eigenen Programmprojekten Kinder und Jugendliche an die Musikkultur heranzuführen und die Musikarbeit in den Schulen zu unterstützen.
- Als Hauptgesellschafter der roc berlin wird Deutschlandradio sich für den Erhalt des hohen künstlerischen Niveaus dieser Klangkörper einsetzen. Es wird darauf hinwirken, daß ihr spezifischer Rundfunkauftrag in gemeinsamen Konzertprojekten mit dem Deutschlandradio auch außerhalb der Hauptstadtregion, in Konzertreisen und in der Beteiligung an Festivals zum Ausdruck kommt.

Rückblick 2004-2006

- Deutschlandradio Kultur veranstaltete ca. 110 Konzerte pro Saison und war an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt. Ein

herausragendes Projekt ist die Reihe *Klangbrücken* mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. In dieser Reihe werden Werke des 20. Jahrhunderts mit Sinfonien und Konzerten der Klassik und Vorklassik kombiniert. Deutschlandradio war an der Wiedergründung der historischen Schlüterhofkonzerte durch das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin im Deutschen Historischen Museum beteiligt.

- Studioproduktionen der roc berlin, die gemeinsam mit Deutschlandradio geplant und umgesetzt wurden, erhielten in den vergangenen Jahren nationale bzw. internationale Preise, u.a. den ECHO Klassik-Preis der Deutschen Phonoakademie, den Preis der Deutschen Schallplattenkritik, den französischen Preis Diapason d'Or und den Cannes Classical Award. Es handelte sich jeweils um Einspielungen, die vergessene oder verdrängte Werke wieder ins Bewußtsein rückten, junge Künstler bei ihrem Start in die Musikwelt unterstützten oder durch Kostenverteilung die Produktion aufwendig zu spielender Werke ermöglichten.
- Auf dem Sendeplatz *In Concert* werden einmal wöchentlich Archivschätze der Pop- und Rockmusik ausgestrahlt.

Ausblick 2006-2008

- Des Ungarnaufstands vor 50 Jahren wird der Deutschlandfunk im Herbst 2006 mit einer Übertragung eines Konzerts der „Philharmonia Hungarica“ gedenken.
- Das Eröffnungskonzert des Deutschen Symphonie-Orchesters unter seinem neuen Chefdirigenten Ingo Metzmacher wird am Tag der Deutschen Einheit 2007 den Begriff „deutsche Musik“ thematisieren. Dieses Konzert ist Auftakt einer größeren Reihe und wird von Deutschlandradio Kultur auch mit einem Symposium zum gleichen Thema begleitet.

13. Markenzeichen: Autorenprogramme und Eigenproduktionen

Eine entscheidende Grundlage für publizistische Qualität in allen Medien ist Eigenrecherche und Eigenproduktion. Die Programme des Deutschlandradios zeichnen sich durch ein hohes Maß an publizistischer Autonomie aus. Sie sind geprägt durch eine hohe Eigenproduktionsquote und einen hohen Anteil an Erstsendungen. Deutschlandradio betrachtet es als seinen publizistischen Qualitätsauftrag, den Hörern originäre, journalistisch qualifizierte Informationen aus allen Bereichen der Politik, der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Kultur und der Gesellschaft zu bieten und auch im künstlerischen Bereich durch Eigenproduktionen im Bereich von Hörspiel und Musik auf die künstlerische und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft einzuwirken.

Selbstverpflichtung

- Eigenproduktionen und Erstsendungen werden auch künftig das Profil der Programme des Deutschlandradios entscheidend prägen. Voraussetzung dafür ist eine angemessene Gebühreuzuweisung, die sich am speziellen Auftrag von Informations- und Kulturprogrammen orientiert und nicht produktions- und betriebswirtschaftliche Gegebenheiten des Format- und Abspielradios zum Maßstab der Berechnungen macht.

- Für seine Autorenprogramme und Eigenproduktionen wird Deutschlandradio weiterhin qualifizierte Autoren, redaktionelle sowie produktionstechnische Mitarbeiter ausbilden und Nachwuchsproduzenten fördern, die mit neuen inhaltlichen und formalen Ideen das Programmangebot bereichern.

Rückblick 2004-2006

- Der Eigenproduktionsanteil der Informationssendungen stieg im Jahr 2005 bedingt durch die Programmreformen in Berlin und Köln auf 87,7 Prozent.
- Produktionen beider Programme des nationalen Hörfunks wurden mit Auszeichnungen und Preisen für ihre innovative Gestaltung öffentlich gewürdigt. Mehrfach hat die Akademie der Darstellenden Künste in Frankfurt am Main Deutschlandradio-Produktionen als Hörspiel des Monats oder Hörspiel des Jahres ausgezeichnet.
- Die Produktion der Urfassung des *Lehrstücks* von Bert Brecht, das zu dessen 50. Todestag in Kooperation mit dem Berliner Ensemble sowohl für die Bühne wie für das Radio realisiert wurde, ist ein Beispiel für die künstlerische Leistungskraft des nationalen Hörfunks, die über die reine Radioarbeit hinausgeht.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio wird sich gegenüber der Medienpolitik dafür einsetzen, daß die Kreativität von Autoren und Redakteuren weiter gefördert und daß eigenproduziertes Wort und eigenproduzierte Musik in beiden Programmen ihr Gewicht behalten können. Dies setzt eine angemessene an diesem Programmauftrag orientierte finanzielle Ausstattung voraus.

14. Integrationsprogramm für alle Generationen

Deutschlandradio wendet sich mit seinen beiden Programmen an ein informations- und kulturinteressiertes Publikum, das unabhängig vom Lebensalter über ein breitgefächertes Interessensspektrum verfügt. Seine Hörerschaft ist nach den Erkenntnissen der Medienforschung und der redaktionellen Rückkoppelung mit der Hörerschaft gekennzeichnet durch eine höhere Toleranz gegenüber anderen Meinungen und durch Neugier auf die Lebens- und Kommunikationsformen anderer Generationen. Dies geht einher mit der Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen, unterschiedlicher kultureller Stile und Rezeptionsgewohnheiten. Diese Grundhaltung schafft für Deutschlandradio gute Voraussetzungen, um seinen generationsübergreifenden Integrationsauftrag weiter zu entwickeln.

Selbstverpflichtung

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, eine generationsübergreifende Hörerschaft anzusprechen. Durch systematischen Einsatz der Medienforschung sollen generationsübergreifende Interessen ermittelt werden, die die Grundlage für programmliche Entscheidungen und die Entwicklung neuer Sende- und Präsentationsformen bilden.

- Mit Sendungen wie *Campus und Karriere* und *Kakadu* wird Deutschlandradio auch künftig gezielt junge Hörer und Kinder ansprechen, um damit den Informations- und Bildungsauftrag des nationalen Hörfunks in einer an den Interessen dieser Generation orientierten Form zu erfüllen.

Rückblick 2004-2006

- Mit seiner neuen Reihe *Lebenszeit* reagiert der Deutschlandfunk auf den demografischen Wandel. Im Mittelpunkt der wöchentlichen Sendung stehen Erfahrung und Dynamik der Generation 50plus. Die *Lebenszeit* läuft als *Journal am Vormittag* als eineinhalbstündige Gesprächssendung.
- 2005 sendete der Deutschlandfunk die Reihe *Dialog der Generationen*. Zu Wort kamen Journalisten, Schriftsteller und Medienwissenschaftler unterschiedlichen Alters, 68er ebenso wie Angehörige der sogenannten Flakhelfer-Generation und der Generation Golf. Im Deutschlandfunk definierten sie die besondere Situation ihrer Generation und nahmen eine Standortbestimmung im Vergleich zu anderen Altersgruppen mit anderen historischen Erfahrungen vor.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur unterscheiden sich von anderen auf dem Markt befindlichen Radioprogrammen durch ihren generationsübergreifenden Ansatz. Informations- und Kulturinteressen sind nicht generationsspezifisch. Deshalb sind neue Sendungsprojekte für bestimmte Altersgruppen nicht geplant. Der nationale Hörfunk sieht es auch künftig als seine Aufgabe an, den Integrationsauftrag generationsübergreifend zu realisieren.

15. Förderung des journalistischen und künstlerischen Nachwuchses

Deutschlandradio ist im Informationsbereich wie in seiner Kulturproduktion auch auf junge Mitarbeiter und junge Talente angewiesen. Es kooperiert mit Hochschulradios, hält Kontakt zu Studierenden und Professoren der Musikhochschulen, ist als Kooperationspartner bei Wettbewerben wie *Jugend musiziert* und *Jugend jazzt* beteiligt. Junge Kulturmanager und Studenten der Journalistik wirken bei der Vorbereitung von Veranstaltungen und in den Programmen mit. Deutschlandradio bildet Volontäre aus und bietet Trainees und Praktikanten einen Einblick in die Radioproduktion.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird auf der Grundlage der bisher gemachten Erfahrungen die Zusammenarbeit mit Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen des künstlerischen und journalistischen Nachwuchses systematisieren und einen entsprechenden Förderbericht vorlegen.

Rückblick 2004-2006

- Deutschlandradio veranstaltete im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Freien Universität Berlin vielbeachtete öffentliche Zielgruppenkonferenzen zum Thema Kulturjournalismus und Hauptstadtjournalismus.

- Deutschlandradio hat in den Jahren 2004-2006 insgesamt zehn Volontärinnen und Volontäre eingestellt. Neben den acht allgemeinjournalistischen Volontariaten wurden je ein Musik- und ein Wissenschaftsvolontariat besetzt. Darüber hinaus hat die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vier und die Verwaltungsdirektion zwei Trainees beschäftigt. In den Personalabteilungen in Köln und Berlin und im Justitiariat wurden insgesamt sechzehn Referendariatsstationen vergeben. Zudem stellte Deutschlandradio 2004 erstmals zwei Auszubildende für Mediengestaltung ein. In diesem Bereich werden jährlich zwei Ausbildungsplätze angeboten.
- Im Berichtszeitraum hat Deutschlandradio rund 150 Praktikantinnen und Praktikanten die Möglichkeit geboten, erste Berufserfahrungen zu sammeln. Die Praktika wurden in den Bereichen Kultur, Politik, Kinderfunk, Hörspiel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Musik, Dokumentation und Archive, Technik und im Justitiariat absolviert.

Ausblick 2006-2008

- Deutschlandradio wird den Kontakt zu Hochschulen und Universitäten ausbauen. U.a. sind Projekte mit der Universität Köln geplant.

16. Online-Dienst als programmergänzendes und -begleitendes Angebot

Die Programme des Deutschlandradios haben einen hohen Nutzwert. Sie bieten den Hörern vielfältige Materialien für die vertiefende Information und zur Meinungsbildung. Das Online-Angebot des Deutschlandradios www.dradio.de ergänzt und begleitet das Programmangebot. Es weist auf Sendungen und Empfangsmöglichkeiten hin. Einzelbeiträge werden verschriftet angeboten oder können über Audio-on-demand nachgehört werden. Durch diese kommunikationstechnischen Innovationen können Sendungen individuell und im Rahmen des jeweils zur Verfügung stehenden persönlichen Zeitbudgets sendezeitunabhängig genutzt werden. Diese Serviceangebote werden von der Hörerschaft und anderen Interessenten in steigendem Maße genutzt. Die Möglichkeit des zeitunabhängigen Zugriffs erhöht die Nutzwerte des Mediums und führt gerade für Programme mit einem hohen Anteil an eigenproduziertem Content durch Doppel- und Vielfachnutzung zu einer höheren ökonomischen Rentabilität des Mitteleinsatzes.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio setzt sich zum Ziel, sein Online-Angebot als programmbegleitendes und -ergänzendes Medium weiter zu qualifizieren und die Wettbewerbsfähigkeit und Akzeptanz seines Angebots zu sichern. Es wird durch Nutzerforschung besondere Anforderungen an den Online-Dienst des Deutschlandradios ermitteln, um im Rahmen seiner finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten auf die spezifischen Nutzerinteressen seiner Zielgruppen einzugehen.
- Deutschlandradio wird sein Audio-on-demand-Angebot weiter ausbauen.
- Deutschlandradio wird bei der technischen Gestaltung seiner Online-Angebote die Anforderungen sehbehinderter Menschen besonders berücksichtigen, um ihnen einen möglichst barrierefreien Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen.

Rückblick 2004-2006

- Im August 2005 startete www.dradio.de als einer der ersten öffentlich-rechtlichen Anbieter sein Podcast-Angebot. Podcasting ist eine Weiterentwicklung des Audio-on-demand-Angebots. Abrufbar waren zunächst die Nachrichtensendungen, Interviews und Wurfsendungen. Innerhalb kürzester Zeit schnellte das Deutschlandradio-Angebot im Ranking der meistabonnierten Podcasts auf Platz fünf. Das Podcast-Abonnement-Angebot wurde seit dem Start wöchentlich um eine Sendung erweitert. Zur Zeit sind 50 Podcasts im Netz.

Ausblick 2006-2008

- Das Podcast-Angebot wird weiterhin wöchentlich um die zur Verfügung stehenden Sendungen im Audio-on-demand-Angebot ergänzt. Auch das erfolgreiche Newsletter-Angebot (z.Zt. mehr als 20.000 Abonnements) wird ausgeweitet.
- Deutschlandradio hat seine Homepage mit einem Relaunch zum 7. März 2005 rundum modernisiert. Navigation und Layout wurden vollständig überarbeitet. Das neue Angebot konnte weitgehend barrierefrei gestaltet werden. Deutschlandradio nimmt die Selbstverpflichtung, einen möglichst barrierefreien Zugang anzubieten, sehr ernst und plant, auch pdf-Texte für sehbehinderte Menschen zugänglich zu machen.
- Im Interesse seiner Nutzer ist Deutschlandradio bemüht, seine beiden Programme auch im Internet in bestmöglicher Qualität hörbar zu machen. Die Einführung des OGG-Vorbis-Live-Streams in drei unterschiedlichen Qualitäten ist auf große Resonanz in Fachkreisen und bei Nutzern gestoßen. Diese Technologie bietet auch die Option, weitere Verbreitungswege für die beiden Programme zu nutzen. So werden Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur ab September 2006 auf UMTS-Handys zu empfangen sein. Weitere Vertriebswege werden geprüft und nach Aufwands- und Finanzierungsprüfung genutzt.
- Deutschlandradio wird darauf hinwirken, daß die politische Vorgabe der 0,75-Prozent-Grenze des Gesamtaufwandes für das Online-Angebot aufgehoben wird. Von den Usern nachgefragte Inhalte können unter den derzeitigen Bedingungen nicht ins Netz gestellt werden. Die Nutzungsmöglichkeiten des produzierten Contents sind damit stark eingeschränkt. Deutschlandradio wird seine Inhalte auch künftig auf den unterschiedlichen Wegen für die Nutzer kostenfrei anbieten.

17. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Als nationaler Hörfunk vernetzt sich Deutschlandradio mit Bildungs- und Kulturinstitutionen in allen Ländern, um durch Kooperationen und Partnerschaften kulturelle und gesellschaftspolitische Aktivitäten anzuregen, zu fördern oder zu unterstützen. Er arbeitet mit der Bundes- und den Länderzentralen für politische Bildung zusammen. Er geht für Einzelveranstaltungen und Veranstaltungsreihen Partnerschaften mit anderen Qualitätsmedien, z.B. mit überregionalen und regionalen Zeitungen ein. In diesen Kooperationen findet die Verpflichtung des nationalen Hörfunks zur Spiegelung der publizistischen, politischen und kulturellen Vielfalt in den Ländern Ausdruck.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird sich bemühen, seine Kooperationen unter Aspekten der Wirtschaftlichkeit des Programm-Marketings (mit Hilfe seiner Marketing & Service GmbH) schwerpunktmäßig zu konzentrieren und unter dieser Maßgabe Kooperationspartner in den Ländern zu gewinnen.

Rückblick 2004-2006

- Die Zahl der Medienpartnerschaften ist stark gesteigert worden. Eine Liste liegt im Anhang bei. Durch Partnerschaften und Kooperationen mit anderen Medien unter Verwendung von Deutschlandradio-Angeboten wurde der Nutzwert der Programminhalte und der Bekanntheitsgrad der Programme gesteigert.
- Trotz wachsender Kapazitätsprobleme in den Archiven des nationalen Hörfunks genießen Anfragen von Bildungsträgern höchste Priorität. Bewährt haben sich Partnerschaften mit der Bundeszentrale für Politische Bildung, dem Bonner Haus der Geschichte und dem Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig.

Ausblick 2006-2008

- Geplant ist eine höhere Effizienz und eine frühzeitige Einbindung von Kooperationen in die Programmplanung.

18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Als von ARD und ZDF getragene Körperschaft arbeitet Deutschlandradio gemäß den staatsvertraglichen Vorgaben unter Wahrung seiner journalistischen und redaktionellen Eigenständigkeit eng mit den Landesrundfunkanstalten der ARD und dem ZDF zusammen. Es kooperiert in der Verwaltung mit dem ZDF und hat seine Korrespondenten sowohl im In- wie im Ausland in den Studios von ARD und ZDF untergebracht. Mit den Landesrundfunkanstalten der ARD arbeitet der nationale Hörfunk bei Koproduktionen und durch den Austausch von Wort- und Musikbeiträgen zusammen. Sendestrecken von Deutschlandradio Kultur wie die Kulturinformationssendung *Fazit* und *Ortszeit* werden von Kulturprogrammen der Landesrundfunkanstalten zeitgleich und kostenfrei übernommen. Deutschlandradio weist in seinen Programmen kontinuierlich auf sehenswerte Fernsehproduktionen von ARD, ZDF, arte und 3sat hin und kooperiert bei politischen Diskussionssendungen mit PHOENIX.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird sich bemühen, Umfang und Qualität seiner Kooperationen mit ARD und ZDF zu festigen und, soweit dies programmlich und wirtschaftlich sinnvoll ist, auch zu erweitern.
- Deutschlandradio ist bereit, in stärkerem Maße als Kooperationspartner aufzutreten und Sendungen, die aufgrund ihres überregionalen Charakters in die Programme der Landesrundfunkanstalten integrierbar sind, zur Übernahme anzubieten.

- Deutschlandradio tritt für eine Zusammenarbeit mit ARD und ZDF auch in der Außendarstellung und der Programminformation ein. Es wird seine Hinweise auf Fernsehsendungen von ARD, ZDF, PHOENIX, 3sat und arte, die schon jetzt fester Programmbestandteil des nationalen Hörfunks sind, erweitern und auf ARD und ZDF zugehen, um gleichwertige Hinweise über Inhalt und Empfangsmöglichkeiten des nationalen Hörfunks in den Fernsehprogrammen zu erreichen.

Rückblick 2004-2006

- Deutschlandradio trug insgesamt 2.892 T€ = 28,1 Prozent der Kosten für das von ihm mitgenutzte Hörfunkkorrespondentennetz der ARD. Im Internet arbeitet es intensiv mit tagesschau.de zusammen.
- Die Programme des nationalen Hörfunks haben im Interesse einer Stärkung der öffentlich-rechtlichen Angebote insgesamt ihre Hinweise auf Fernsehsendungen von ARD und ZDF und der mit ihnen verbundenen Programme stark erweitert.
- Deutschlandradio hat im zurückliegenden Zwei-Jahres-Zeitraum 109 Hörspiele, Features und Dokumentationen gemeinsam mit den Landesrundfunkanstalten der ARD produziert und den Info-Kanälen der Landesrundfunkanstalten die Möglichkeit gegeben, ihr regionales Informationsangebot aus den Quellen des nationalen Hörfunks Deutschlandradio zu ergänzen.
- Deutschlandradio finanziert im Rahmen des Programmaustauschs innovative Hörspielproduktionen der ARD-Landesrundfunkanstalten mit 486 T€.

Ausblick 2006-2008

- Die seit zehn Jahren praktizierte Verwaltungskooperation mit dem ZDF, mit der sich beide Seiten wirtschaftliche Vorteile gesichert haben, soll durch Korrekturen im Detail weiter optimiert werden. Geplant ist der Neuabschluß eines mehrjährigen Kooperationsvertrags, der ab 1. Januar 2007 an die Stelle der bisherigen Vereinbarung über die Zusammenarbeit mit dem ZDF im Verwaltungsbereich treten soll.
- Deutschlandradio wird weiter darauf hinwirken, daß die in § 5 Abs. 3 des Deutschlandradio-Staatsvertrags festgelegte gegenseitige Bewerbung von ARD, ZDF und Deutschlandradio, die mit dem 8. Rundfunkänderungs-Staatsvertrag im Oktober 2004 verfügt wurde, möglichst umgehend realisiert wird.
- Der nationale Hörfunk beabsichtigt unter Einbeziehung von Fernsehsendungen, u.a. PHOENIX, sein Informations- und Debattenangebot zu erweitern und damit einen programmlichen Mehrwert für informationsinteressierte Bürger zu schaffen.

19. Das Sendernetz

Deutschlandradio verfügt im Vergleich zu anderen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunkveranstaltern nur über ein recht lückenhaftes Sendernetz und kann daher seinen bundesweiten Versorgungsauftrag derzeit nur unzureichend erfüllen. Dabei ist es

gelungen, die Zahl der UKW-Sender in den vergangenen zehn Jahren seit Gründung des Deutschlandradios im Rahmen der gegebenen rechtlichen und technischen Möglichkeiten von anfangs 37 auf derzeit 292 (Stand Juli 2006) Sender zu erweitern, wobei es sich in der großen Mehrzahl allerdings um Sender kleiner Leistung und dementsprechend begrenzter lokaler Reichweite handelt. MW- und LW-Sender, Kabel und Satellit sind wichtige ergänzende, aber keineswegs ausreichende Verbreitungswege.

Vor diesem Hintergrund kommt der Einführung neuer digitaler Übertragungssysteme ausschlaggebende Bedeutung zu, um den staatsvertraglichen Auftrag einer flächendeckenden, technisch angemessenen terrestrischen Verbreitung der Programme zu realisieren. Deutschlandradio hat sich daher frühzeitig für die Entwicklung und Einführung des digitalen Hörfunks (DAB, Digital Radio Mondial DRM) engagiert und sich, wo immer möglich, am Betrieb und der Nutzung dieser neuen digitalen Netze beteiligt.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird sich weiterhin mit Nachdruck bemühen, die Empfangsmöglichkeiten seiner beiden Programme zu verbessern. Dem Ausbau des UKW-Sendernetzes kommt unter den derzeitigen Bedingungen weiterhin Vorrang zu.
- Gleichzeitig wird Deutschlandradio – in Abstimmung mit den Partnern in der ARD – sein Engagement für den Ausbau neuer digitaler Hörfunk-Übertragungssysteme (DAB, DRM) fortsetzen, um so zumindest langfristig das staatsvertraglich vorgegebene Ziel einer bundesweiten Vollversorgung mit beiden Programmen in technisch bestmöglicher Qualität zu realisieren. Der Erfolg der Bemühungen um angemessene Ausstrahlungs- und Empfangskapazitäten hängt allerdings entscheidend von der Unterstützung der Länder sowie der Kooperationsbereitschaft der anderen Bedarfsträger (Landesmedienanstalten, Privatveranstalter, Landesrundfunkanstalten) ab.

Rückblick 2004-2006

- Im Berichtszeitraum konnten 31 neue Frequenzen mit einer Gesamtkapazität von 57,2 Kilowatt aufgeschaltet werden. Eine grundsätzliche Verbesserung der Empfangssituation konnte damit nicht erreicht werden. Die beiliegende Darstellung gibt einen Überblick über die Benachteiligung der nationalen Programme im Bereich der Ausstrahlungskapazitäten. (Anlage: Strahlungsleistungen) Aufgrund der finanziellen Vorgaben der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs für den Bereich Ausstrahlungskosten müßte Deutschland DAB-Kapazitäten reduzieren und die Möglichkeit zum Ausstieg aus DAB-Verträgen nutzen.

Ausblick 2006-2008

- Um die UKW-Verbreitung zu verbessern, setzt sich Deutschlandradio für eine Optimierung der Frequenzverteilung und -nutzung ein. Dabei sind insbesondere der Abbau von unnötigen Überversorgungen und sendegebietsüberschreitenden Overspill-Effekten in Betracht zu ziehen.
- Deutschlandradio wird entsprechend der Ergebnisse der Regionalen Funkkonferenz (RRC 06) in den nächsten Jahren mit neuen Übertragungskapazitäten seine DAB-Versorgung mit Blick auf den optimierten Standard DMB weiter entwickeln,

insofern die entsprechenden Mittel bewilligt werden.

- Deutschlandradio wird den Anregungen der Medienpolitik folgen und über DAB respektive DMB Mehrwertangebote im Rahmen des spezifischen Informationsauftrags des nationalen Hörfunks, wie in Punkt 18 dargestellt, machen.

20. Wirtschaftlichkeit als Maßstab der Unternehmensführung

Entsprechend den staatsvertraglichen Vorgaben betreibt Deutschlandradio zwei programm- und produktionsgerecht gleichgewichtige Funkhäuser in Köln und Berlin. Die Funkhäuser sind räumlich und technisch auf die Produktion und Ausstrahlung je eines Informations- bzw. Kulturprogramms ausgerichtet. Diese Betriebsstruktur hat sich ökonomisch wie logistisch angesichts der vielfältigen Aufzeichnungen in und aus den Regionen in Ost und West bewährt. Bereits im Zuge der Zusammenführung der Vorgängereinrichtungen Deutschlandfunk, RIAS Berlin und Deutschlandsender Kultur wurde der Personalbestand radikal um ca. ein Drittel reduziert. Dabei ist es gelungen, mit einem reduzierten Personalbestand den Umfang der Eigenproduktionen im Wort- und Musikbereich deutlich auszuweiten und den Programmen ein neues Profil zu geben.

Selbstverpflichtung 2004-2006

- Deutschlandradio wird seine bestehenden Personal- und Organisationsstrukturen mit dem Ziel überprüfen, vorhandene Rationalisierungspotentiale auszuschöpfen. Ein erster Schritt ist die Zusammenführung der Leitung beider Programmdirektionen. Deutschlandradio hat eine entsprechende Änderung des Staatsvertrages angeregt.
- Durch Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Programmen und Funkhäusern sollen verstärkt Synergieeffekte genutzt werden, um Produktionsressourcen, Personal und finanzielle Mittel für eine Profilstärkung der Programme und für Länderschwerpunkte einzusetzen.
- Bis Ende 2006 wird ein internes Controllingssystem eingeführt, das Voraussetzungen schafft, um die betrieblichen Abläufe und die Effizienz des Mitteleinsatzes weiter zu optimieren.

Rückblick 2004-2006

- Die Leitung beider Programmdirektionen durch einen Programmdirektor ist durch die im Rahmen des 8. Rundfunkänderungs-Staatsvertrags vom Oktober 2004 erfolgte Änderung des Deutschlandradio-Staatsvertrags ermöglicht und umgehend realisiert worden.
- Seit Beginn des Jahres 2006 erfolgt die schrittweise Implementierung eines neuen Controllingsystems. Die neue Kosten- und Leistungsrechnung befindet sich inzwischen im Regelbetrieb. Mittels der Generierung und Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen für Kostenverantwortliche und Unternehmensleitung soll das Entscheidungsverhalten der Mitarbeiter und Führungskräfte dahingehend beeinflusst werden, die Effizienz des Mitteleinsatzes noch weiter zu optimieren.

Ausblick 2006-2008

- Im Controllingsystem wird eine prozeßorientierte Verrechnung von Verwaltungsleistungen geprüft. Zukünftig werden die Schwerpunkte des Ausbaus der Kosten- und Leistungsrechnung insbesondere in der Integration der Etatisierung von internen Leistungen sowie in der Weiterentwicklung des Berichtswesens liegen.
- Um Entscheidungsprozesse zu verkürzen und Hierarchien zu verschlanken, werden produktionsnahe Bereiche der Technischen Direktion in die Programmdirektion, IT- und investitionsrelevante Abteilungen in die Verwaltungsdirektion und die strategische Planung und Programmverbreitung in die Intendanz integriert.
- Deutschlandradio wird sich um eine Optimierung des Frequenznetzes bemühen. Bei einer Optimierung der Frequenzlandschaft unter Kosten- und Nutzungsgesichtspunkten könnten sowohl das Informationsprogramm wie das Kulturprogramm des nationalen Hörfunks staatsvertragsgemäß über 70 Sender in ganz Deutschland ausgestrahlt werden – zu einem Kostenpunkt von 7,6 Millionen Euro pro Jahr. Eine solche Frequenzoptimierung würde die Programme des nationalen Hörfunks staatsvertragsgemäß in allen Regionen hörbar machen und zugleich die Ausstrahlungskosten erkennbar reduzieren.

Anlagen

zum Bericht über programmliche Leistungen und Perspektiven des nationalen Hörfunks 2006-2008

1. Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios

Der Informations- und Kulturauftrag des Deutschlandradios spiegelt sich in der inhaltlichen Struktur seiner Programme wider. Nachrichten- und Informationssendungen, kulturelle Beiträge und Sendungen mit Bildungscharakter sowie künstlerische Wortproduktionen und Konzerte prägen ihr spezifisches Profil, wie durch die nachfolgende Statistik belegt wird.

Tabelle: Programmstruktur nach Sparten
(prozentuale Anteile am Gesamtprogramm)

	Deutschlandradio	Deutschlandfunk	Gesamt
	Kultur		
	%	%	%
Information und Service	34,3	46,3	40,2
Kultur/ Bildung	26,1	22,0	24,1
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	1,1	3,7	2,4
Moderne Musik	24,7	9,9	17,2
Klassik	14,1	18,1	16,1
Summe	100,0	100,0	100,0
davon Wortanteile	61,5	72,0	66,7
davon Musikanteile	38,5	28,0	33,3

Tabelle: Programmstruktur nach Entstehung

	Eigen-	Industrie-	Übernahmen	Gesamt
	produktionen	produktionen		
	%	%	%	%
<u>WORTBEZOGEN</u>				
Information und Service	87,7	0,0	12,3	100
Kultur/ Bildung	83,8	6,7	9,5	100
Unterhaltendes Wort (Kabarett)	64,0	33,0	3,0	100
<u>MUSIKBEZOGEN</u>				
Moderne und Neue Musik	27,2	72,8	0,0	100
Klassik	43,5	48,5	8,0	100
Summe	68,7	22,7	8,6	100

Die Programme zeichnen sich durch einen vergleichsweise hohen Anteil an Eigenproduktionen insbesondere im Wortbereich aus, was ihren Charakter als „Autorenprogramme“ ausmacht.

Durch die Reformen von Deutschlandradio Kultur – März 2005 – und Deutschlandfunk – Januar 2006 – ist der Wortanteil weiter gestiegen.

3. Deutschlandradio als Radio der Länder

Der hohe Anteil der Länder-Berichterstattung im Gesamtprogramm spiegelt sich u.a. in folgenden festen Sendeplätzen wider:

Das Wochenendjournal (Deutschlandfunk)

09:05 – 10:00 (Sa)

Journal am Vormittag: Länderzeit (Deutschlandfunk)

10:10 – 11:30 (Mi)

Länderreport (Deutschlandradio Kultur)

13:05 – 13:30 (Mo-Fr)

Die Reportage (Deutschlandradio Kultur)

13:07 – 13:30 (Sa)

Die Reportage (Deutschlandradio Kultur)

08:20 (Mo-Sa)

Deutschland heute (Deutschlandfunk)

14:10 – 14:30 (Mo-Fr)

Deutschlandrundfahrt (Deutschlandradio Kultur)

15:05 – 16:00 (Sa)

4. Deutschlandradio als Radio für Deutschland in Europa

Deutschlandradio ist in Brüssel mit zwei Exklusiv-Korrespondenten vertreten.

Mit folgenden Sendungen, aber auch auf vielen anderen Sendeplätzen, unterstreicht der Deutschlandfunk seine besondere Europa-Kompetenz in der Radio-Landschaft.

Europa heute

09:10 – 09:30 (Mo-Fr)

Gesichter Europas

11:05 – 12:00 (Sa)

5. Umfassende Berichterstattung über das Weltgeschehen

Deutschlandradio unterhält weltweit sechs eigene Korrespondentenbüros: in Brüssel (zwei Korrespondenten), Paris, London, Moskau und Washington. Zudem steuert es entweder durch Kostenbeteiligung oder durch eigene Korrespondenten in Rom und Tel Aviv zu den Plätzen des dortigen Federführers Bayerischer Rundfunk bei. In Los Angeles unterhält das Deutschlandradio mit vollen Kosten den dortigen Platz für die ARD.

Im Rahmen des Programmaustauschs profitiert das Deutschlandradio vom Auslandskorrespondentennetz der ARD, das von Deutschlandradio mitfinanziert wird. Umgekehrt kann die ARD ihrerseits die Beiträge der Deutschlandradio-Korrespondenten nutzen.

Speziell dem Weltgeschehen vorbehaltene Sendeplätze in beiden Programmen sind:

Menschen und Landschaften (Deutschlandradio Kultur)

09:05 – 10:00 (So)

Eine Welt (Deutschlandfunk)

13:30 – 14:00 (Sa)

Weltzeit (Deutschlandradio Kultur)

18:05 – 18:30 (Mo-Fr)

6. Deutschlandradio als Quelle kompetenter Fachinformation

Spartenbezogene Informationssendungen in den Programmen des Deutschlandradios:

(1) Wirtschaftsinformationen

Deutschlandfunk:

Verbrauchertipp

06:25 und 11:55 (Mo-Fr)

Börse am Morgen

07:35 und 8:35 (Mo-Fr)

Journal am Vormittag: Marktplatz

(Verbrauchermagazin)

10:10 – 11:30 (Do)

Wirtschaftspressehau

13:50 (Mo-Fr)

Wirtschaft und Gesellschaft

17:05 – 17:30 (Mo-Fr)

Hintergrund Wirtschaft

18:40 – 19:00 (So)

Das war der Tag: Wallstreet
23:35 (Mo-Fr)

(2) Forschung und Wissenschaft

Journal am Vormittag: Sprechstunde (Deutschlandfunk)
(Schwerpunkt Medizin)
10:10 – 11:30 (Di)

Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)
09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)
16:50 – 17:00 Elektronische Welten (Mo-Fr)

Forschung aktuell (Deutschlandfunk)
16:35 – 17:00 (Mo-Fr)

Computer und Kommunikation (Deutschlandfunk)
16:30 – 17:00 (Sa)

Wissenschaft im Brennpunkt (Deutschlandfunk)
16:30 – 17:00 (So)

Forschung und Gesellschaft (Deutschlandradio Kultur)
19:30 – 20:00 (Do)

Wortspiel: Zeitreisen (Deutschlandradio Kultur)
(Geisteswissenschaften)
19:30 – 19:30 (Mi)

(3) Kultur und Gesellschaft

Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)
09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)

Lyrik (Deutschlandradio Kultur)
11:15 – 11:45 (So)

Lyrikelement (Deutschlandfunk)
dreimal täglich (Mo-So), zufälliger Sendeplatz

Profil, Blicke in die Gesellschaft (Deutschlandradio Kultur)
10:50 – 10:58 und 14:50 – 15:58 (Mo-Fr)

Büchermarkt (Deutschlandfunk)
16:10 – 16:30 (Mo-Fr)

Markt und Medien (Deutschlandfunk)
17:05 – 17:30 (Sa)

Kultur heute (Deutschlandfunk)

17:35 – 18:00 (Mo-Fr)

Fazit am Abend (Deutschlandradio Kultur)

19:07 – 19:30 (Mo-Fr)

Lesung, Feature und Hörspiel (Deutschlandradio Kultur)

19:30 – 20:00 (Mo-Fr)

18:05 – 19:00 (Sa)

18:30 – 20:00 (So)

Lesezeit (Deutschlandfunk)

20:30 – 21:00 (Mi)

Fazit: Kultur vom Tage (Deutschlandradio Kultur)

23:05 – 00:00 (Mo-Do, Sa u. So)

Fazit: Kultur vom Tage (Deutschlandfunk)

00:05 – 01:00 (Mo-Fr)

(4) Musik-Information

Deutschlandradio Tonart (Deutschlandradio Kultur)

02:05 – 05:00 (Mo-So)

Klassik-Pop-et cetera (Deutschlandfunk)

10:05 – 11:00 (Sa)

Radiofeuilleton: Themenfeld Musik (Deutschlandradio Kultur)

09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)

jeweils um zwanzig vor und zwanzig nach

Musikszene (Deutschlandfunk)

15:05 – 16:00 (So)

Variationen mit Thema (Deutschlandradio Kultur)

16:05 – 17:00 (So)

JazzFacts (Deutschlandfunk)

22:05 – 22:50 (Fr)

Deutschlandfunk Nacht-Radio (Deutschlandfunk)

01:05 – 05:00 (Mo – So)

(5) Religion

Tag für Tag: Aus Religion und Gesellschaft (Deutschlandfunk)

09:35 – 10:00 (Mo-Fr)

Shalom (Deutschlandfunk)

15:50 – 16:00 (Fr)

Beispielsweise (Deutschlandradio Kultur)

17:30 – 18:00 (Sa)

Aus der jüdischen Welt (Deutschlandradio Kultur)

18:07 – 18:15 (Fr)

Shabbat (Deutschlandradio Kultur)

18:15 – 18:30 (Fr)

Zu nennen sind außerdem die **Verkündigungssendungen**, die das Deutschlandradio – ohne staatsvertragliche Verpflichtung – mit rund 300.000 € jährlich cofinanziert:

Gottesdienstübertragungen (Deutschlandfunk)

10:05 – 11:00 (So)

Morgenandacht (Deutschlandfunk)

06:35 – 06:40 (Mo-Sa)

Am Sonntagmorgen (Deutschlandfunk)

08:35 – 08:50 (So)

Wort zum Tage (Deutschlandradio Kultur)

06:25 – 06:30 (Mo-Sa)

Feiertag (Deutschlandradio Kultur)

07:30 – 08:00 (So)

7. Bildung als Schwerpunktthema

Bildungssendungen in den Programmen von Deutschlandradio:

PISApus (Deutschlandfunk)

14:00 – 15:00 (Sa)

Radiofeuilleton (Deutschlandradio Kultur)

09:07 – 12:00 und 14:07 – 17:00 (Mo-Fr)

Kakadu (Deutschlandradio Kultur)

13:30 – 14:00 (Mo-So)

08:08 – 09:00 (So)

Campus und Karriere (Deutschlandfunk)

14:35 – 15:00 (Mo-Fr)

Studiozeit: Bildung (Deutschlandfunk)

20:10 – 20:30 (Do)

8. Aktuelle Schwerpunktsendungen und Hintergrundberichterstattung

Eigens ausgewiesene Sendeplätze für Hintergrundberichterstattung sind im Deutschlandfunk insbesondere die Sendungen Hintergrund Politik (Mo-Sa 18:40 – 19:00), Hintergrund Wirtschaft (So 18:40 – 19:00) und Hintergrund Kultur (Fr 19:15 – 20:00) und das Politische Feuilleton (Mo-Sa 7:20 – 7:30) bei Deutschlandradio Kultur. Themen zu Zeitgeschehen und Zeitgeschichte sowie Fragen von langfristiger Bedeutung sind Gegenstand der Featuresendungen in beiden Programmen (s.u.).

Aktuelle Vorgänge, Veranstaltungen und Ereignisse, die über den Tag hinaus Bedeutung haben, wichtige Gedenktage, aber auch Themen von langfristiger Bedeutung bilden darüber hinaus häufig Anlaß für Schwerpunktsendungen und ganze Themenreihen in beiden Programmen.

9. Geschichte und Zeitgeschichte

Besondere publizistische Würdigung werden in den kommenden zwei Jahren folgende Ereignisse erfahren:

- Oktober/ November 2006: 50 Jahre Ungarnaufstand
- Jan. 1957: Das Saarland wird in die BRD eingegliedert
- 21.01.1957: Mit der Einführung der dynamischen Altersrente realisiert die Regierung Adenauer eine der größten sozialpolitischen Reformen der Bundesrepublik.
- 25.03.1957: Unterzeichnung der Römischen Verträge/ Gründung der EWG
- 12.04.1957: Göttinger Manifest von 18 Wissenschaftlern gegen Kernwaffen
- 4.10. und 3.11.1957: der Sputnik-Schock
- 30.01.1933: Vor 75 Jahren kam Hitler an die Macht
- 28.09.1958: Die Franzosen stimmen in einer Volksabstimmung für die V. Republik

11. Deutschlandradio als wichtiger Kulturfaktor

Mit rund 32.000 Sendeminuten im Jahr 2005 nahm Deutschlandradio bei seinem Hörspielangebot eine Spitzenstellung unter den Sendern in Deutschland ein. Allein im Programm von Deutschlandradio Kultur gibt es sieben feste Sendetermine für Hörspiel und künstlerisches Feature, beim Deutschlandfunk sind es fünf.

	Sendungen 2005	davon: Eigenproduktionen u. Koproduktionen	Wieder- holungen	Über- nahmen
Deutschlandfunk				
Politisches Feature	51	50	1	0
Kulturelles Feature	52	49	2	1
Hörspiel	104	11	8	85
Krimi	52	1	5	46
Gesamt	259	111	16	132
Deutschlandradio Kultur				
Künstlerisches Feature	102	29	24	49
Hörspiel	204	60	91	63
Krimi	54	11	21	22
Gesamt	370	100	136	134

12. Deutschlandradio als Förderer und Spiegel des Musiklebens

(1) Eigene Konzertveranstaltungen

Deutschlandradio veranstaltet ca. 110 Konzerte pro Saison und ist an rund 40 Musikfestivals durch eigene Konzerte oder Konzertmitschnitte beteiligt. Dieser Schnitt ist in den vergangenen Jahren stabil geblieben, mit einer leichten Tendenz nach oben.

- Galeriekonzerte, Dresden
- Wartburgkonzerte, Eisenach
- Nachklang: in Kirchen und Schlössern Brandenburgs
- Debüt im Deutschlandradio, Berlin
- Hörprobe, Talentsuche in Hochschulen für Musik
- Ultraschall-Festival, Berlin
- Deutschlandfunk Extra – Deutsche Rundfunkorchester stellen sich vor, Köln
- Deutschlandfunk Exklusiv – Deutsche Rundfunkorchester stellen sich vor, Berlin
- Raderbergkonzerte, Kammerkonzertreihe im Funkhaus Köln
- Forum Alte Musik Köln, Köln
- Forum Neuer Musik, Köln
- Concerto discreto, Bonn

- Benefizreihe Grundton in Kooperation mit der Stiftung Denkmalschutz, neue Bundesländer

Beim Festival Ultraschall werden in aller Regel **Auftragsproduktionen** uraufgeführt. Im Jahr 2006 war dies die Komposition „Angst“ von Christian Jost für den Rundfunkchor Berlin. Für 2007 wurde Samir Odeh-Tamini mit einem Stück für das Rundfunk-Sinfonieorchester beauftragt. Die Uraufführung wird im Januar sein.

Daneben ist Deutschlandradio Kultur Mitveranstalter einer Konzert-Zusammenschaltung, zu der sich freitags in der Regel der Saarländische Rundfunk, der Mitteldeutsche Rundfunk, der Hessische Rundfunk und Radio France zusammenfinden.

(2) Die roc-Klangkörper

Deutschlandradio ist mit 40% Hauptgesellschafter der Rundfunkorchester und -Chöre GmbH (roc berlin), deren Klangkörper an folgenden Festivals beteiligt sind:

- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Kissinger Sommer, Bad Kissingen
- Salzburger Festspiele
- Schleswig-Holstein Musik Festival
- Festspiele in Baden-Baden
- Prager Herbst
- Festival ‚zeitfenster‘ in Berlin
- Märzmusik in Berlin
- Berliner Festtage
- Ultraschall

Über das Engagement der Klangkörper beteiligt sich Deutschlandradio mittelbar an Aktivitäten in der Region Berlin/ Brandenburg. Neben den Festivals sind die Klangkörper eingebunden in verschiedene pädagogische Projekte. Dazu kommen Auftritte in Kammermusikreihen der Botschaften oder in Ländervertretungen. Außerdem kooperieren die Klangkörper mit der Akademie der Künste, pflegen engen Kontakt zu Schulen und Chören, Stiftungen und Akademien.

Ensembles der roc-Klangkörper werden oft für unsere anderen Reihen – z.B. Wartburgkonzerte – verpflichtet.

(3) Konzertübernahmen und Musik-Kooperationen

International beachtet und vielfach zur Übernahme durch andere Rundfunkstationen angefordert sind die Konzertübertragungen des Berliner Philharmonischen Orchesters, aber auch Deutschlandradio-Eigenproduktionen und Konzerte der Klangkörper der roc berlin. Umgekehrt übernimmt Deutschlandradio von den in der Union der Europäischen Rundfunkanstalten (EBU) angebotenen Konzerten eine Reihe von Musikereignissen.

Dazu gehören auch die Übernahmen aus europäischen Opernhäusern innerhalb der EBU-Opernsaison sowie aus der Metropolitan Opera New York. In bilateraler Kooperation mit

ausländischen Stationen ist Deutschlandradio Kultur an Projekten in Rußland, Ungarn, Dänemark, Slowakei, Slowenien, Rumänien, Polen und Luxemburg beteiligt.

Darüber hinaus überträgt Deutschlandradio im Jahr 2006 Konzertmitschnitte von folgenden Festivals (Stand 12.07.2006):

Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur

- Ludwigsburger Schloßfestspiele
- Kissinger Sommer
- Musikfest Bremen
- TFF Folkfest Rudolstadt
- Sommerliche Musiktage Hitzacker
- Rheingau Musikfestival
- Moritzburg Festival
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Brandenburgische Sommerkonzerte
- Händelfestspiele Göttingen
- Händelfestspiele Halle
- Tage Alter Musik Regensburg
- montalbâne Freyburg
- Niedersächsische Musiktage
- JazzFest Berlin
- Tage Alter Musik Knechtsteden

Deutschlandradio Kultur

- Usedomer Musikfestival
- Uckermärkische Musikwochen
- Telemann-Festtage Magdeburg
- Raritäten der Klaviermusik im Schloß vor Husum
- Mittelrhein Musik Momente (Koblenz)
- Internationale Fredener Musiktage
- Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
- Braunschweig Classix Festival
- Dresdner Musikfestspiele
- Berliner Festwochen
- young.euro.classic – Junge Orchester in Berlin
- Fasch-Festtage Zerbst
- Bachfest Leipzig
- Musikfestspiele Potsdam-Sanssouci
- Festival Klang & Raum Irsee
- Festival Mitte Europa
- Tage Alter Musik im Erzgebirge
- Kerll-Rosenmüller-Fest / Vogtland
- Mozartfest Würzburg
- Kunstfest pèlerinages Weimar
- Rolandseck Festival 2006 – faktisch eine Neugründung
- ISCM World New Music Festival in Stuttgart
- Rossini in Wildbad, Opernfestival in der Nähe Stuttgarts

- folkBaltica (Flensburg)
 - Cheltenham Festival
 - TFF. Rudolstadt 2006
 - Echternach International Festival 2006
- u.a.

Deutschlandfunk

- Kammermusikfestival „Spannungen“ Heimbach
- Internationales Beethovenfest Bonn
- JazzBaltica Salzac
- Jazztival Elmau
- Arolser Barock-Festspiele
- Feste Musicali Köln

16. Online-Dienst als programmergänzendes und –begleitendes Angebot

Sendungen im Podcast-Angebot:

Deutschlandfunk

- Bücher für junge Leser
- Büchermarkt
- Campus & Karriere
- Computer & Kommunikation
- Corso
- DLF-Magazin
- Eine Welt
- Essay und Diskurs
- Europa Heute
- Forschung aktuell
- Hintergrund Politik
- Hintergrund Wirtschaft
- Interviews: Deutschlandfunk und Deutschlandradio Kultur
- Kalenderblatt
- Kommentar
- Kontrovers
- Kultur heute
- Kulturfragen
- Markt und Medien
- Nachrichten
- Studiozeit
- Sportgespräch
- Sprechstunde
- Themen der Woche
- Umwelt und Verbraucher
- Verbrauchertipp

- Wirtschaftspresseschau
- Wissenschaft im Brennpunkt

Deutschlandradio Kultur

- Buchtipp
- Das politische Buch
- Fazit
- Interviews: Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk
- Internationales Pressegespräch
- Kalenderblatt
- Kulturpesseschau
- Kolumne
- Korrespondentengespräch
- Kritik
- Kulturinterview
- Kulturtipp
- Länderreport
- Mahlzeit
- Mediengespräch
- Politisches Feuilleton
- Porträt
- Profil
- Schlaglicht
- Signale
- Tacheles
- Thema
- Wurfsendung

17. Deutschlandradio als Kooperationspartner

Deutschlandradio kooperiert bei öffentlichen Veranstaltungen und Sendereihen mit Zeitungen wie der *ZEIT*, *FAZ*, *Handelsblatt*, *Frankfurter Rundschau*, *Süddeutsche Zeitung*, *Berliner Zeitung*, *Tagesspiegel*, *Leipziger Volkszeitung*, *Ostsee-Zeitung*, *Rheinischer Merkur* sowie großen Regionalzeitungen, aber auch mit *PHOENIX* und *3sat*.

Herauszuheben sind die Zeitungspartnerschaften, die die großen und vielbeachteten Serien des Kölner Zeitfunks begleiten. Es dreht sich um Kooperationen, die den Deutschlandfunk auch in der Presse bundesweit mit Ortsfrequenz zur Geltung bringen. Eine Partnerschaft mit mehr als zwanzig Zeitungen flankiert die Deutschlandfunk-Serie „Gefährlicher Transit“, die im Frühjahr 2006 lief. Eine ähnlich umfangreiche Partnerschaft begleitete im Jahr 2004 die Zeitfunk-Serie „Flucht und Vertreibung“

Darüber hinaus bestehen regelmäßige programmbezogene Kooperationen mit der *Bundeszentrale für politische Bildung*, dem *Zeithistorischen Institut* in Leipzig, dem Haus der Geschichte in Bonn, dem *Zeitgeschichtlichen Forum* in Leipzig, der Berlin-Brandenburgischen *Akademie der Wissenschaften*, dem *Bundesverband der Banken*, mit

der *Stiftung Aufarbeitung* (beim Projekt 17. Juni), mit der *ZEIT-Stiftung*, der *Koerber-Stiftung*, dem *Verband Deutscher Ingenieure (VDI)*, der *Bundesarbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände* und der *Grimme-Akademie*.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere folgende Sende- bzw. Veranstaltungsreihen hervorzuheben, bei denen Deutschlandradio regelmäßig mit anderen Trägern kooperiert:

- **Pariser Platz**, in Kooperation mit der Dresdner Bank, PHOENIX, wechselnden Printpartnern wie *Süddeutsche Zeitung*, *Die Welt*, *Handelsblatt*, *Tagesspiegel* oder *Wirtschaftswoche*
- **Länderforum** in Kooperation mit führenden Tageszeitungen eines Bundeslandes
- **Tonart.E** in Kooperation mit der Europäischen Kommission und einem wechselnden Zeitungspartner
- **Signale – Gedanken zur Zeit** in Kooperation mit führenden Tageszeitungen eines Bundeslandes. An der letzten Signale-Reihe waren 25 Regionalzeitungen von der *Ostsee-Zeitung* bis zum *Nordbayerischen Kurier* beteiligt.
- **Geschichte im Ost-West-Dialog** in Kooperation mit der *Leipziger Volkszeitung* und dem Zeitgeschichtlichen Forum in Leipzig. Seit 2003 wird der Ost-West-Dialog auch in Rostock mit der *Ostseezeitung* geführt.
- **ZEIT FORUM der Wissenschaft** in Zusammenarbeit mit der *ZEIT*, PHOENIX und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.
- **fore/sight** Kooperation mit der Alfred-Herrhausen-Gesellschaft Berlin, Medienpartner: Die WELT
- **LANDMARKEN** In Zusammenarbeit mit der *ZEIT* und dem Goethe Institut Hamburg

Medienpartnerschaften

(Stand 22.08.2006)

Deutschlandradio Kultur

- Gipfel der Weltliteraturen im Museum für Kommunikation Berlin
- DFB Kulturstiftung, Dachkooperation zu Veranstaltungen bundesweit
- Internationale Junge Orchesterakademie, Bayreuth
- Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im BDI e.V. – „Wie man sich Freunde schafft... Symposium für Freundes- und Förderkreise für die Kultur“, Berlin
- Sophiensäle Berlin – Samuel Beckett/ „Residua“
- Deutscher Beamtenbund – Jazz im dbb-club, Berlin
- Franz-Club Berlin – Hörtheater und Hörtheater für Kinder im franz
- Literaturhaus München – „Last & Lost. Unterwegs durch ein verschwindendes Europa“
- Haus der Kulturen der Welt Berlin – „China, zwischen Vergangenheit und Zukunft“

- Tanzkongress Deutschland – „Wissen in Bewegung“, Berlin
- Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder – 500 Jahre Viadrina
- Theater Ramba Zamba, bundesweite Tournee – „Ein Herz ist kein Fußball“
- Deutsche Gesellschaft für auswärtige Politik – Europazug
- FU Berlin – „Körperwellen. Zur Resonanz als Modell, Metapher und Methode“
- Thalia Theater Halle – „Comic meets Theater“
- P.E.N Zentrum Deutschland – Internationaler P.E.N.-Kongress, Berlin
- Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
- Bureau du Cinéma-Institut francais de Berlin – 6. Französische Filmwoche
- Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur Berlin – Diskussion zum Thema „Fußball und Fußballgeschichten im geteilten Deutschland“
- Missing future – Internetprojekt
- Schirn Kunsthalle Frankfurt – Kulturzone
- Morgenland Festival Osnabrück
- Kinder- und Jugendtheater an der Parkaue, Berlin
- 6. Internationales Literaturfestival Berlin
- Tournee Bastian Sick, bundesweit

Deutschlandfunk

- Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
- Nagano Pfingstfestspiele
- Heilbronner Stimme, punktuelle redaktionelle Zusammenarbeit
- Deutsches Hygiene-Museum Dresden – “Deadly Medicine, creating the master race”
- Informatikjahr, bundesweites Aktionsjahr des BMBF
- Heinz Nixdorf MuseumsForum – ComputerMedizin
- Deutscher Präventionstag, Nürnberg
- Römisch-Germanisches Zentralmuseum – Geisteswissenschaften im Dialog, Mainz
- Heinrich-Böll-Stiftung – Exportschlager Demokratie
- Deutsches Historisches Museum Berlin
- Wissenschaftsjahr 2006 – Informatik: Informationstechnologie vor einer Weichenstellung – Chancen und Risiken einer globalisierten Welt
- Wege ins Netz, Online-Wettbewerb
- Universität Heidelberg – Diskussionsveranstaltung „Die Bundesrepublik auf dem Weg nach Deutschland – Neuerscheinungen in der Diskussion“
- Wismarer Stadtgespräch
- Bundesverband deutsche Banken – „Deutsche Fragen“
- Europa-Tag in der Bundestags-Arena
- Einstieg-Messe „Job or Master“, Düsseldorf
- Hans-Otto-Theater, Potsdam

18. Deutschlandradio als Partner von ARD und ZDF

Die Körperschaft Deutschlandradio arbeitet auf allen für den Hörfunk relevanten Gebieten eng mit ihren Trägern, den ARD-Landesrundfunkanstalten und dem ZDF, zusammen. Den vertraglichen Rahmen der Zusammenarbeit bildet ein Kooperationsvertrag, den Deutschlandradio im Jahre 1994 mit ARD und ZDF abgeschlossen hat. Es ist an allen

einschlägigen Gemeinschaftseinrichtungen sowie Fachkommissionen und Arbeitsgemeinschaften von ARD und ZDF beteiligt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Einzelkooperationen mit Rundfunkanstalten. Folgende Kooperationen sind besonders hervorzuheben:

(1) Beteiligung an Gemeinschaftseinrichtungen

Deutschlandradio ist an folgenden Gemeinschaftseinrichtungen der Rundfunkanstalten beteiligt:

- Gebühreneinzugszentrale (GEZ), Köln
- Institut für Rundfunktechnik (IRT), München
- Schule für Rundfunktechnik (SRT), Nürnberg
- Deutsches Rundfunkarchiv (DRA), Frankfurt/Main und Potsdam
- Zentrale Fortbildung der Programm-Mitarbeiter (ZFP), Wiesbaden
- Baden-Badener Pensionskasse VVaG

(2) Technische Zusammenarbeit

Deutschlandradio ist Partner des Informations-Verarbeitungs-Zentrums (IVZ) in Berlin, einer Gemeinschaftseinrichtung von MDR, NDR, RBB, SR und Deutschlandradio zum Betrieb eines Rechenzentrums.

Deutschlandradio ist an dem ARD-internen Hochgeschwindigkeitsnetz HYBNET beteiligt. Im Bereich des Sendebetriebs gibt es Kooperationen mit HR, BR, RB, WDR, SWR, NDR und SR, die verschiedene UKW- und Mittelwellensender für Deutschlandradio betreiben. Außerdem ist Deutschlandradio gemeinsam mit den jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten an einzelnen Digitalradio-Gesellschaften beteiligt, die für den Betrieb von DAB-Sendern in den betreffenden Bundesländern zuständig sind (Digital Radio Nord, Digital Radio Saar, Digital Radio West).

(3) Zusammenarbeit im Programmbereich

Zwischen den Landesrundfunkanstalten der ARD und Deutschlandradio besteht eine enge gegenseitige Zusammenarbeit auf allen programmrelevanten Gebieten. Hervorzuheben sind insbesondere folgende Bereiche:

- **Inlandskorrespondenten:**
Die Landeskorrespondenten des Deutschlandradios sind in den Funkhäusern der jeweiligen ARD-Landesrundfunkanstalten oder in den betreffenden Landesstudios des ZDF untergebracht. In Berlin hat Deutschlandradio sein Hauptstadtstudio im Gebäude des ZDF am Zollernhof eingerichtet. Am ARD-Börsenstudio in Frankfurt ist Deutschlandradio beteiligt.
- **Auslandskorrespondenten:**
Deutschlandradio nutzt – gegen Zahlung eines jährlichen Beitrags – das Auslandskorrespondentennetz des ARD-Hörfunks. Es finanziert darüber hinaus gemeinsame Korrespondentenplätze in Rom, Tel Aviv und Los Angeles.

- **Programmaustausch:**
Deutschlandradio beteiligt sich intensiv an der Zusammenarbeit mit der ARD auf dem Gebiet des Programmaustauschs und der Gewährung von Produktionshilfen. Der Saarländische Rundfunk und Radio Bremen übernehmen nachts Programmstrecken von Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk.
- **Hörspielkooperation:**
Im Bereich des Hörspiels besteht eine enge Kooperation mit den ARD-Landesrundfunkanstalten in Gestalt von Übernahmen und Koproduktionen. Darüber hinaus stellt Deutschlandradio der ARD für innovative Hörspielproduktionen jährlich einen Betrag von 486 T€ zur Verfügung.
- **Musikkooperationen:**
Gemeinsam mit dem RBB veranstaltet Deutschlandradio das Festival „Ultraschall“ für zeitgenössische Musik in Berlin und die Musikreihe „Nachklang“. Darüber hinaus ist Deutschlandradio zusammen mit den jeweiligen Landesrundfunkanstalten u.a. Partner bei zahlreichen Konzertereignissen und regionalen Musikfestivals.
- **Programmkooperationen mit ZDF und PHOENIX:**
Deutschlandradio Kultur übernimmt vom ZDF auf Mittelwelle die Sendungen „nachtstudio“ und „Berlin Mitte“ und kooperiert bei der „LyrikNacht“. Gemeinsam mit PHOENIX veranstaltet Deutschlandradio die Veranstaltungsreihen „Forum Pariser Platz“ und LänderFORUM“. Es übernimmt die Sendungen „Im Dialog“ und „Der Presseclub“. Deutschlandradio strahlt gemeinsam mit PHOENIX aktuelle öffentliche Veranstaltungen und Diskussionen aus.

(4) Verwaltungskooperation mit dem ZDF

Mit dem ZDF besteht seit 1997 eine enge Verwaltungskooperation in den Bereichen Rechnungswesen/ Buchhaltung, Kostenrechnung, Personal- und Honorarabrechnung, Reisen und Logistik sowie Materialwirtschaft und Beschaffung. Außerdem erhält Deutschlandradio vom ZDF Unterstützung im Bereich Bauwesen.

(5) Zusammenarbeit im Bereich Werbung

Deutschlandradio weist auf herausragende und relevante Produktionen in ARD, ZDF, 3sat und arte hin. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von ARD und Deutschlandradio hat den ARD-Intendanten empfohlen, TV-Trailer für Deutschlandradio Kultur und den Deutschlandfunk zu schalten. Die Umsetzung dieser Empfehlung ist beschlossen. Derzeit werden konkrete nächste Schritte abgestimmt.

19. Das Sendernetz

Impressum
Herausgeber
Deutschlandradio, Körperschaft des öffentlichen Rechts